



Bürgerpost

Bürgermah

Doppelhaushalt 2023/2024
mit vielen Projekten genehmigt

Seite 6

Bürgerentscheid

Konzept für die Nidderau
bleibt bestehen

Seite 7

Bürgerehre

Höchste Auszeichnung
für Gerhard Schultheiß

Seiten 8 und 9

BÜRGERFREUNDLICH UND KOSTENLOS

Mit der neuen
Stadt-App
nichts mehr
verpassen

Seiten 4 und 5





Serviceleistungen der Stadtverwaltung

Öffnungszeiten der Stadtbücherei

Di. und Do. 15 bis 19 Uhr

Mi. und Sa. 10 bis 13 Uhr · Fr. 15 bis 18 Uhr

www.stadtbuecherei-nidderau.de

Säle zum Feiern und Kegelbahnen

Für Nidderauer Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen besteht die Möglichkeit für Feste, Feiern und Geburtstage die städtischen Säle und für sportliche Aktivitäten die Kegelbahnen in den Bürgerhäusern anzumieten.

Ansprechpartnerin ist Heike Schmidt unter 06187/299-212.

Die Spielplätze am Jungfernborn, an der Allee Mitte und auch der Spielplatz in Erbstadt bieten zudem Boulebahnen.

Unternehmer-Hotline

Ansprechpartner für Unternehmen und Investoren sind Bürgermeister Andreas Bär (06187/299-103) und Tanja Klähn (06187/299-220).

Marcus Kaiser gibt Auskunft über freie Ansiedlungsflächen (06187/299-170) und betreut bereits ansässige Unternehmen.

Bauantragsberatung

Die Servicezeiten für die Bauantragsberatung sind Montag, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr sowie montags auch von 16 bis 18 Uhr. Um Terminvereinbarung unter 06187/299-143 wird gebeten.

E-Mail-Newsletter

Die Stadtverwaltung Nidderau versendet regelmäßig Pressemitteilungen, Bekanntmachungen und wichtige Informationen per elektronischer Post.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter abonnieren. Dafür müssen nur Name und Email-Adresse auf der städtischen Homepage unter folgendem Link eintragen werden: <https://www.nidderau.de/rathaus-service/aktuelles/Newsletter/>

Ehrenamtliche Sprechstunden im Familienzentrum

Ortsgericht Nidderau 1, Windecken/Heldenbergen:

An jedem Montag, 16 bis 18.30 Uhr. Terminvereinbarung:
Herr Heinz Homeyer, Tel. 06187/22380

VdK Nidderau: Telefonische Beratung und Hausbesuche.
Kontakt zur Terminvereinbarung: ov-nidderau@vdk.de.

Eine Kontaktaufnahme mit den im Familienzentrum ehrenamtlich engagierten Mitarbeitenden der Sprechstunden und Treffs ist auch über den Fachbereich Soziales der Stadt Nidderau, Tel. 06187/ 299-155; christiane.marx@nidderau.de; Familienzentrum, Gehrener Ring 5 (Zugang über den Stadtplatz) möglich.

Sprechstunden der Engagement-Lotsinnen und -Lotsen der Stadt Nidderau: An jedem 4. Montag des Monats, 17.30 bis 18.30 Uhr. Kontakt: e-lotsen@nidderau.de.

Sprechstunde der ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Nidderau: Beate Hartmann und Witold Nalichowski, Ein Mal monatlich an jedem 3. Mittwoch des Monats, 10 bis 12 Uhr gemeinsam mit der Sprechstunde Schlaganfall. Kontakt: Fachbereich Soziales, Christiane Marx (Familienzentrum, Tel. 06187/ 299-155).

Sprechstunde „Betroffene beraten Betroffene“ – Multiple Sklerose: Beratungsangebot der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft durch Barbara Heilmann. An jedem letzten Donnerstag des Monats jeweils von 10 bis 12 Uhr.

MS-Treff an jedem letzten Dienstag des Monats; 16 bis 18 Uhr im Rathaus, Raum U1/2.

Kontakt: Barbara Heilmann, Tel. 06187/1790.

Sprechstunde „Blickpunkt Auge“: Rat und Hilfe bei Sehverlust. Ein Beratungsangebot des Hessischen Blinden- und Sehbehindertenbundes Hanau, Sandra Platano.

Terminvereinbarungen für persönliche Beratung über den Fachbereich Soziales, Tel. 06187/ 299-155

Kontakt: s.schaefer@blickpunkt-auge.de, Tel. 06181/956663.

Sprechstunde „Schlaganfall“: Ein Angebot für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Hilfen bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Witold Nalichowski, Oliver Krökel (Betroffene für Betroffene) und Beate Hartmann.

An jedem dritten Mittwoch des Monats, 10 bis 12 Uhr.

Kontakt: Fachbereich Soziales, Christiane Marx, Familienzentrum, Tel. 06187/299-155.

Sprechstunde für Trauernde: Gisela Konz und Brigitte Anselm. Jeden ersten Dienstag des Monats, 15 bis 17 Uhr.

Kontakt: Gisela Konz: Tel. 06187/23489, Handy 0176-70904380, Brigitte Anselm: Tel. 06187/994038.

Liebe Nidderauerinnen und Nidderauer,

wenn Sie dieses Grußwort lesen, liegt der Bürgerentscheid bereits einige Tage zurück. Ich hingegen schreibe diese Zeilen am Morgen des 3. Juli, also am Tag nach dem Bürgerentscheid. Wenn ich auf die vergangenen Wochen zurückblicke, dann mache ich dies mit gemischten Gefühlen.

Einerseits war es ein Stück gelebte Demokratie, dass die Nidderauer Bevölkerung erneut über ein vor Ort kontrovers diskutiertes Thema abstimmen konnte - etwa 30 Jahre nach dem letzten Bürgerentscheid über die Errichtung des Kinos.

Andererseits wurde aus der ursprünglich sachlichen Debatte um das Auenkonzept mit guten Argumenten dafür und dagegen eine immer stärker polarisierende und auch parteipolitische Auseinandersetzung, die dem politischen Klima - da bin ich mir sicher - in unserer Stadt nicht gutgetan haben, auch wegen einzelner grenzwertiger Äußerungen.

Alle Beteiligten stehen nun vor der Aufgabe, den Ausgang des Bürgerentscheids, der letztlich abgelehnt wurde, zu akzeptieren, aufeinander zuzugehen und mögliche Kompromisse auszuloten. Damit verbinde ich auch die Hoffnung auf eine Rückkehr zu einem sachlichen und respektvollen Umgang miteinander in der Nidderauer Kommunalpolitik. Die Geschichte und auch aktuelle Entwicklungen lehren uns, dass Spaltung und Verunglimpfungen das Vertrauen in die Demokratie schwächen und stattdessen die extremistischen Kräfte stärken.

Die Debatte über das Auenkonzept hat zudem andere städtische Themen überlagert, die es wert sind, stärker in den Fokus gerückt zu werden: Die Neugestaltung des Windecker Marktplatzes nähert sich mit großen Schritten ihrem Ende, der Aufbau der Stadtpolizei schreitet voran, der Doppelhaushalt 2023/2024 mit vielen Projekten zur Verbesserung der Infrastruktur wurde genehmigt, u.v.m. Ich denke, es macht Sinn, den Blick wieder stärker auf die gesamte Entwicklung in unserer Stadt zu richten. Die neue Ausgabe der Bürgerpost verfolgt dieses Ziel und soll Ihnen einen Überblick über Ereignisse, Entscheidungen und Entwicklungen in dieser Stadt geben - wie immer sachlich und verlässlich.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und sende

Herzliche Grüße

Andreas Bär

Titelbild:

Die Stadt-App ist ab sofort kostenlos verfügbar



*Nidderaus Bürgermeister
Andreas Bär*

IMPRESSUM

Herausgeber

Magistrat der Stadt Nidderau
Am Steinweg 1 · 61130 Nidderau
Internet www.nidderau.de

Rathaus & Bürgerbüro

Stadtverwaltung Nidderau
Am Steinweg 1
61130 Nidderau
Telefon +49 6187 299-0
Telefax +49 6187 299-101
E-Mail info@nidderau.de

Bürgerbüro (im Erdgeschoss des Rathauses)

Telefon +49 6187 299-140
E-Mail buergerbuero@nidderau.de

Sprechzeiten

Besuche sind nur nach Terminvereinbarung
(telefonisch oder online) möglich

Familienzentrum - Fachbereich Soziales

Gehrener Ring 5, 61130 Nidderau

Öffnungszeiten Familienzentrum

Termine nach Vereinbarung
Montag 8-12 Uhr und 16-18.30 Uhr
Dienstag 8-12 Uhr
Donnerstag 8-12 Uhr

V.i.S.d.P.

Bürgermeister Andreas Bär

Redaktion

Corinna Wagner, Tel. 0 6187 299-210
Jan Topitsch

Designkonzept

Büro Ink, Hamburg
E-Mail: info@bueroink.com

Grafische Gestaltung/Satz

Grafik- & Designagentur „nc-design“
63454 Hanau-Mittelbuchen, Planstr. 21
Telefon 0 6181 939268
E-Mail: info@nc-design.de
www.nc-design.de



STADT-APP ALS WEITERER PFEILER FÜR DIE KOMMUNIKATION

Die digitale Tür zum Rathaus



Die Zeiten, in denen eine Tageszeitung die einzige Informationsquelle für lokale Ereignisse gewesen ist, sind vorbei: Auch Nidderau trägt diesem Trend Rechnung.

Mit der neuen Nidderauer Stadt-App wird ein weiterer Pfeiler für die Kommunikation mit dem Bürger hinzugefügt. Ob Warnungen, Nachrichten, aktuelle Infos, wichtige Hinweise aus dem Rathaus oder Einladungen zu Veranstaltungen: Mit der neuen App verpassen die Bürgerinnen und Bürger nichts mehr.

Das digitale Helferlein ist ab sofort kostenlos im Google-Play-Store und im Apple-App-Store unter dem Namen MuniPoliS verfügbar. „Die App ist eine logische Weiterentwicklung unserer digitalen Kommunikation, die wir weiter forcieren werden“, betont Bürgermeister Andreas Bär. Die Daten werden sicher und datenschutzkonform gespeichert.

Ob Veranstaltungs- oder Abfallkalender, ob Stellenausschreibungen oder Umfragen, ob Online-Terminvereinbarung oder Mängelmelder: MuniPoliS versteht sich als Schnittstelle zu städtischen Dienstleistungen. Kurz gesagt:

Die Stadt Nidderau soll für die Bürgerinnen und Bürger digital komplett in der Hosentasche verfügbar sein und öffnet die digitale Tür ins Rathaus für 24 Stunden am Tag.

Nutzerinnen und Nutzer haben im Registrierungsprozess die Möglichkeit, ihre individuellen Interessen anzugeben und so passgenaue Benachrichtigungen zu erhalten. Zudem empfiehlt die Stadt, Adressdaten in der App zu hinterlegen. So kann die Stadtverwaltung Anwohnerinnen und Anwohner bei Meldungen, die ihre Straße betreffen, schnell und gezielt via Push-Benachrichtigung informieren.

Zusätzlich zur App bietet MuniPoliS ein Web-Portal (www.munipolis.de). Hier finden Interessierte die eingestellten Beiträge auch ohne die App installieren zu müssen. Zudem ist über das Online-Portal eine Registrierung mit Telefonnummer und E-Mail-Adresse möglich. In diesem Fall können Bürgerinnen und Bürger, welche die App nicht nutzen möchten, dennoch bei dringenden Meldungen, zum Beispiel im Katastrophenfall, per E-Mail oder

SMS gewarnt werden. Auch die bestehenden Newsletter versendet die Stadt Nidderau zukünftig in modernerem Design über den neuen Anbieter. Die E-Mail-Adressen von Bürgerinnen und Bürgern, welche einen der angebotenen Newsletter (Newsletter der Stadtverwaltung, Newsletter des Seniorenbeirats, Newsletter der Wirtschaftsförderung oder Newsletter Umwelt, Klima & Energie) abonniert und der Übertragung nach dem letzten über den bisherigen Anbieter versendeten Newsletter nicht aktiv widersprochen haben, sind zum Zwecke des jeweiligen Newsletter-Versands bereits in MuniPoliS hinterlegt. Wer die „alten“ Informationswege beibehalten und zusätzlich die App nutzen möchte, muss kein neues Profil anlegen. Sie geben einfach die E-Mail-Adresse an, mit welcher Sie bereits für den Newsletter registriert sind und fordern somit einen Bestätigungscode an, um das eigene Profil zu ergänzen.

Bei Fragen zum Thema steht das Homepage-Team der Stadt Nidderau (homepage@nidderau.de) gerne zur Verfügung.

Wie registriere ich mich über das Online-Portal bei MuniPOLIS?

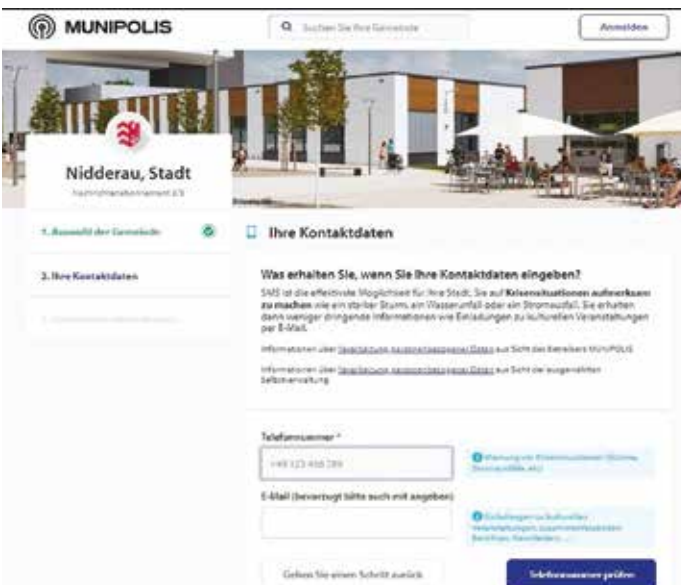
Schritt 1: Geben Sie die Seite www.munipolis.de in Ihren Browser ein und klicken Sie bitte auf den Button „Anmelden“. Dann klicken Sie bitte auf „ein neues Konto erstellen“.



Schritt 2: Geben Sie „Nidderau“ ein und klicken Sie auf den Button „Zum nächsten Schritt gehen“.



Schritt 3: Geben Sie Ihre Handynummer und Ihre E-Mail-Adresse ein. Anschließend klicken Sie bitte auf den Button „Telefonnummer prüfen“. Sie erhalten eine Bestätigungs-SMS mit einem Code, den Sie eingeben und Ihre Registrierung somit bestätigen.



Wie registriere ich mich über die Stadt-App bei MuniPOLIS?

Schritt 1: Laden Sie die MuniPOLIS-App auf Ihr Handy herunter: Die App ist im Google-Play-Store und im Apple-App-Store zu finden

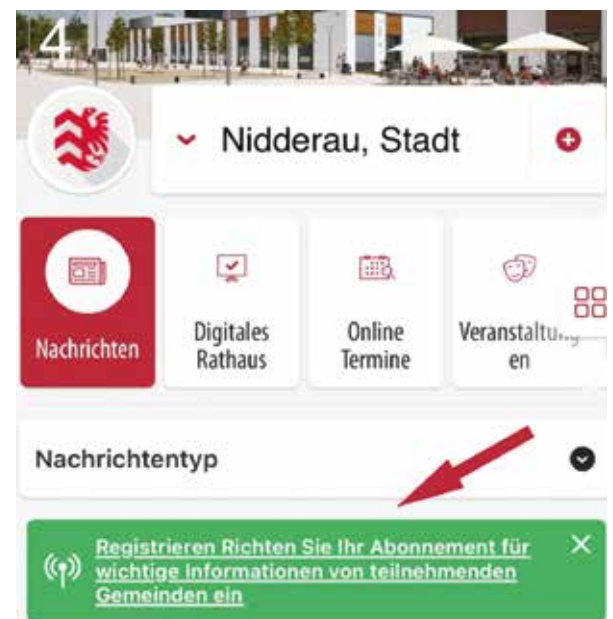


Schritt 2: Wählen Sie das Land und die Sprache aus.

Schritt 3: Suchen Sie Nidderau in der Liste der registrierten Städte und Gemeinden



Schritt 4: Registrieren Sie sich mit Ihrer Telefonnummer (Sie erhalten eine Bestätigungs-SMS mit einem Code, den Sie eingeben)



DOPPELHAUSHALT 2023/2024 GENEHMIGT - ZUKUNFTSINVESTITIONEN TROTZ SCHWIERIGER ZEITEN

Energie und Löhne erhöhen Ausgaben deutlich

Nicht nur für die Bürger, auch für die Kommunen sind die Zeiten nicht einfach: Preisanstiege, Inflation, Fachkräftemangel und Tarifabschlüsse machen die Zukunft nicht nur immer schwerer planbar, sondern auch definitiv teurer. Im Dezember 2022 wurde nach intensiven Haushaltsberatungen der an vielen Stellen ergänzte Entwurf des Doppelhaushalts 2023/2024 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen und durch die Kommunalaufsicht des Main-Kinzig-Kreises geprüft und auflagenfrei genehmigt.

Kernbotschaft: Die Verwaltung baut den Bürgerservice und die Infrastruktur in unserer Stadt weiter aus. Über 30 Millionen Euro sollen für Nidderau investiert werden. Die wichtigste Nachricht für die Bürgerschaft: Auf Steuererhöhungen wurde dabei verzichtet, d.h. die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer blieben unangetastet, obwohl die Summe der Ausgaben die Summe der Einnahmen übersteigen wird.

Ein Defizit von voraussichtlich 2,8 Millionen Euro zeichnet sich für das laufende Jahr ab. In 2024 kann ein weiteres Defizit im ordentlichen Ergebnis von rund 600.000 Euro hinzukommen. Zum Ausgleich greift die Stadt Nidderau auf die Rücklagen zurück. „Wir haben in den vergangenen Jahren genug Rücklagen gebildet, um das Defizit im Haushalt auszugleichen und auf Steuererhöhungen verzichten zu können. In nach wie vor unsicheren Zeiten blicken wir dennoch mit Zuversicht in die Zukunft“, erläutert Erster Stadtrat Rainer Vogel.

Als Schwerpunkte für Investitionen listet der Kämmerer die Schaffung von Kita-Plätzen (5,9 Millionen Euro), bezahlbaren Wohnraum und Unterbringung von Geflüchteten (4,3 Mio.), Ausbau des Bahnhofsgeländes Ostheim (2,4 Mio.), Klimaschutz, Rad- u Fußwegebau (2,5 Mio.) Feuerwehr sowie Katastrophenschutz (2,1 Mio.), Investitionen in

Sportanlagen (2,4 Mio.) und den Ankauf von Grundstücken und Immobilien für die Stadtentwicklung (6,4 Mio.) auf. Für die meisten Vorhaben stehen Zuschüsse von Bund und Land in Aussicht. Doch Ungewissheiten bleiben in diesen turbulenten Zeiten: Lieferengpässe, Preissteigerungen und Fachkräftemangel würden Baumaßnahmen nicht nur verteuern, sondern auch verlangsamen, mahnt Vogel.

Die größten Ausgabensteigerungen ergeben sich in den Bereichen Personal und Energie. Für Strom, Gas, Fernwärme, Heizöl und Pellets sowie Benzin und Diesel für die Fahrzeuge geht Andrea Bassermann, Fachbereichsleiterin Finanzen, von Ausgaben in Höhe von 1,31 Millionen Euro für 2023 aus. Im Vorjahr genügten noch 859.000 Euro, in 2021 waren es nur 758.000 Euro. Die Ausgaben für Gas haben sich innerhalb von zwei Jahren annähernd verdoppelt. Bei Strom ist es ein Plus von rund 70 Prozent, bei Fernwärme von über 50 Prozent. Daher setzt die Stadt Nidderau weiter konsequent auf den Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien. Aktuell ist die installierte PV Anlage auf dem Rathausdach in Betrieb gegangen, die rechnerisch den Energiebedarf der Verwaltung und der E-Fahrzeuge decken kann. Die Aufwendungen die so genannten Sach- und Dienstleistungen, zu denen neben Energie auch Verbrauchsmaterial bis hin zur Büroklammer zählt, erhöht sich um 2,1 Millionen auf insgesamt 10,9 Millionen Euro.

Parallel dazu nehmen die Pflichten der Stadt und die Erwartungen an sie ständig zu. Um den zahlreichen Aufgaben gerecht zu werden, müssen entsprechend weitere Beschäftigte eingestellt werden. Mittlerweile sind knapp 300 Menschen für Verwaltung, Kita, Bauhof & Co. tätig. Insbesondere im KiTa-Bereich steigt die Zahl an Beschäftigten aufgrund der hohen Zahl



an Kindern in unserer Stadt spürbar an. Dadurch steigen jedoch auch die Personalaufwendungen kontinuierlich an: 16,25 Millionen Euro waren es 2022, 17,34 Millionen werden es im laufenden Jahr sein. Der Fachbereich Finanzen rechnet vorausschauend mit weiter steigenden Löhnen und Gehältern: 18,75 Millionen Euro (2024), 19,93 Millionen (2025) und 20,34 Millionen (2026) sind einkalkuliert. Dabei ist der Ende April 2023, also vier Monate nach Beschluss des Haushaltsentwurfs, unterzeichnete und ungewöhnlich hohe Tarifabschluss im öffentlichen Dienst nicht in Gänze berücksichtigt.

Zu den Steigerungen bei Energie und Personal kommen die zunehmenden Kosten für die Schaffung von Wohnraum und die Unterbringung von Flüchtlingen hinzu. Nach Abzug der Zuschüsse, verbleibt für die Stadt ein Minus im sechsstelligen Bereich. „Politik, Stadt und die ehrenamtlich Aktiven stehen zu unserer moralischen und grundgesetzlichen Verpflichtung, asylsuchenden Menschen, gleich jeder Herkunft, würdig, schnell und unkompliziert zu helfen. Gleichwohl mache ich keinen Hehl daraus, dass eine stärkere Unterstützung durch Bund und Land bei dieser Aufgabe notwendig ist, denn auch wir können jeden Euro nur einmal ausgeben.“, mahnt Bürgermeister Andreas Bär.

BERUHIGUNG UND AUFWERTUNG DER NIDDERAUE: BÜRGERENTSCHEID GESCHEITERT

Bedenken sollen in das Konzept einfließen

Es war ein starkes Zeichen für direkte Bürgerbeteiligung, ein Beispiel für gelebte Demokratie und es endete mit einem knappen Ergebnis: Der Bürgerentscheid mit dem Titel „Rettet unsere Nidderau in Nidderau - wir möchten die Wahl haben!“ über das „Konzept zur Beruhigung und Aufwertung der Nidderau“ ist gescheitert. Das städtische Konzept umfasst als Schwerpunkte einen stärkeren Schutz der natursensiblen Bereiche, einen barrierefreien Rundweg und eine Fußgängerbrücke vom Bahnhof Heldenbergen zur Neuen Mitte. Die Initiatoren des Bürgerentscheides sprechen sich für eine Beschilderung und ebenso für die notwendige Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinien aus, aber für keine weitergehende Veränderung des Ist-Zustandes aus.

Zwar stimmten 58,5 Prozent der Wählerinnen und Wähler am 2. Juli mit Ja, weil jedoch das erforderliche Quorum nicht erreicht wurde, gilt der etwa 50.000 € kostende Bürgerentscheid als abgelehnt. Der Grund: Mindestens 4.032 Wählerinnen und Wähler und damit 25 Prozent der Wahlberechtigten hätten sich gegen den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aussprechen müssen. Mit einer solchen Hürde möchte der Gesetzgeber - in diesem Fall das Land Hessen - sicherstellen, dass gefasste Beschlüsse der gewählten Gremien nicht leichtfertig aufgehoben werden können. Mit 3.847 Ja-Stimmen fehlten am Ende knapp 200 Voten. 2.730 Nidderauer (41,5 Prozent) stimmten mit Nein und bestätigten damit die Pläne der politischen Gremien. Die Wahlbeteiligung lag mit 40,9 Prozent deutlich höher als bei der jüngsten Landratswahl (30 Prozent).

Auch wenn das Ergebnis knapp ausgefallen ist, hoffe ich sehr, dass es alle Akteure akzeptieren. Gleichzeitig ist das Ergebnis für die Verwaltung und die politischen Gremien der Auftrag, die



Bedenken der Projektgegner in den weiteren Planungsprozess einfließen zu lassen.“, sagte Bürgermeister Andreas Bär. Fingerspitzengefühl, und gegenseitiges Verständnis und ein respektvoller Umgang seien nun von Allen gefragt. Erster Stadtrat Rainer Vogel ist erleichtert, dass nach der Abstimmung nun Klarheit herrscht: „Der Beschluss der gewählten Stadtverordneten wurde nicht durch 25 % der Wahlberechtigten aufgehoben. Nichtsdestotrotz werden wir im weiteren Verlauf und den Beteiligungsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern fortsetzen. Gleichzeitig ist es nun auch an der Zeit, dass alle Akteure zur Sachlichkeit zurückzukehren“. Das Sachthema bleibe, mehr Schutz für Natur und Gewässer zu erreichen und die Nahmobilität zu stärken. Dahinter dürften sich sicher alle Bürgerinnen und Bürger versammeln können. Wie geht es nun weiter? Weil die erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden ist, muss die Stadtverordnetenversammlung erneut über das Konzept

entscheiden. Spricht sich eine Mehrheit dafür aus, stehen die so genannten Leistungsphasen 1 und 2 bevor. Erst dann kann die Ausschreibung für die Planungsleistungen erfolgen. Erst dann kann der Baugrund für die Nidderquerung untersucht werden. Erst dann kann die konstruktive Gestaltung der Brücke festgelegt werden. Erst dann können die Kosten ermittelt werden. Erst dann können Anträge auf Zuschüsse gestellt werden, wobei die politischen Gremien mit einer Kostenbeteiligung von bis zu 70 Prozent durch Land, Bund und EU rechnen. Klar ist: Die Stadtverordnetenversammlung hat den Eigenanteil für das Projekt auf 2,5 Millionen Euro begrenzt. „Der Bürgerentscheid ist eigentlich zu früh gekommen. Erst die Leistungsphasen 1 und 2 werden uns Aufschluss über Kosten und Wirtschaftlichkeit geben. Erst dann wird entschieden, wie die Zukunft der Nidderau aussehen wird“, sagt Erster Stadtrat Rainer Vogel abschließend.

GERHARD SCHULTHEIß ZUM EHRENBÜRGER NIDDERAU ERNANNT

Beeindruckende Lebensleistung zum Wohle der Stadt

Es sind die großen Projekte, durch die er die Stadt geprägt hat. In Erinnerung bleiben werden aber vor allem die intensive Bürgernähe, das stets offene Ohr für die kleinen und großen Sorgen der Bürgerinnen und Bürger. Annähernd die Hälfte des Bestehens von Nidderau war er das Gesicht nach außen. Der Kapitän, der den Kurs vorgegeben, der Mann, der Verantwortung übernommen hat. Mit protestantischer Arbeitsethik. Mit Härte gegen sich selbst. Sein Amt habe er stets als Berufung, nicht als Beruf gesehen. Gerhard Schultheiß ist der sechste Ehrenbürger in der Geschichte der Stadt Nidderau. Die Stadtverordnetenversammlung verlieh dem Ehrenbürgermeister mit einstimmigem Beschluss die höchste Auszeichnung Nidderaus.

Sein Amtsnachfolger Andreas Bär sprach in der Laudatio vor über 200 Gästen in der Willi-Salzmann-Halle von einer „beeindruckenden Lebensleistung zum Wohle der Stadt“. Sein herausragendes Handeln habe ihm Respekt beschert. Die Bürgernähe sei stets sein zentrales Anliegen gewesen. „Erfahrung, Leistung, Vertrauen“, der Slogan aus seinem letzten Bürgermeisterwahlkampf: Diese Schlagworte stehen für ein Berufsleben, mehr noch, ein Lebenswerk.

Knapp 42 Jahre diente Gerhard Schultheiß der Stadt Nidderau, 24 Jahre davon als Bürgermeister. 1979 begann er im Alter von 16 Jahren seine Verwaltungsausbildung im Liegenschaftsamt. 1984 erfolgte der Wechsel ins Hauptamt. 1996 wählte ihn das Parlament zum Ersten Stadtrat. 1997 erhoben ihn die Bürger zum ersten direkt gewählten Bürgermeister der Stadtgeschichte. Drei weitere Male schenkten ihm die Nidderauer das Vertrauen.



Die Goldene Ehrenmedaille von Bürgermeister Andreas Bär, Blumen von Stadtverordnetenvorsteher Jan Jakobi: Gerhard Schultheiß ist der sechste Ehrenbürger in der Geschichte der Stadt Nidderau.

24 Jahre blieb er an der Spitze der Stadt. Verbunden mit seinem Wirken bleiben Wegmarken wie die Neue Mitte, die Ortsumgehung der Bundesstraßen 45/521, Baugebiete in allen Stadtteilen, zahlreiche Infrastrukturprojekte, ein Mehr an Kultur und Festen. Gerhard Schultheiß war zudem Initiator der Bürgerpost. Steter, legendärer Begleiter: zunächst ein Diktiergerät, später das Mobiltelefon, mit dem er sich Aufgaben per Sprachnachricht notierte.

„24 Jahre als Bürgermeister sind eine wunderbare Erfahrung gewesen, ohne den Weg zu kennen“, bilanzierte Gerhard Schultheiß. Erst ein gutes

Team habe es ermöglicht, Akzente setzen zu dürfen, Spuren hinterlassen zu können, reichte der neue Ehrenbürger die verbalen Blumen weiter. Und ohne die Unterstützung seiner Familie, allen voran Gattin Kerstin, sei das Pensum nicht möglich gewesen. „Politik wird von Menschen für Menschen gemacht.“ Das Miteinander solle im politischen Diskurs nie in Vergessenheit geraten, mahnte er.

Gerhard Schultheiß genießt es, nicht mehr im Fokus zu stehen, sondern am Spielfeldrand. Neben den beiden Enkelkindern, seinem Hobby Fliegenfischen und der Gartengestaltung widmet er sich verstärkt einer weiteren Passion: der

Fotografie. Der 60-Jährige fotografiert für eine Agentur Spiele der Fußball-Bundesliga, der Champions League und der Nationalelf. Wichtig sei, den Zeitpunkt zu erkennen, wann man aufhören soll, um sich den anderen wichtigen Dingen des Lebens widmen zu können. Die Zeit sei endlich. Deshalb lebe er nach dem Kredo „genieße jeden Tag“, und zwar bevorzugt in Nidderau, wo er seit fast 50 Jahren lebt und mit seiner Familie weiterhin leben möchte.

Ein „Mann mit Wertekompass“, ein „Leuchtturm, der Orientierung gab, wenn es schwierig wurde“, ein gern

und häufig gesehener Gast, der immer ein offenes Ohr für die Vereine gehabt habe, ein Zugpferd der Bürgermeisterkreisversammlung, ein ebenso kritischer wie konstruktiver Begleiter der Vorgaben der Hessischen Landesregierung, beharrlich, geduldig und vor allem für die Bürger stets ansprechbar: In den Reden stellten Vertreter aus Politik und Vereinsleben den Charakter von Gerhard Schultheiß dar, der „wie kein anderer diese Ehrenbürgerwürde verdient“ habe.

Gerhard Schultheiß über...

...den größten Erfolg:

Die Realisierung der Neuen Mitte, weil sie am härtesten umkämpft gewesen ist und viel Skepsis herrschte.

...die größte Enttäuschung:

In den Corona-Zeiten zeigte sich bei vielen der wahre Charakter. Da gab es viele menschliche Enttäuschungen.

...die traurigsten Momente:

Es gab viele Wegebegleiter, die oft viel zu früh gegangen sind. Trauerreden sind mir nie leicht gefallen.

...den schönsten Moment:

Die erste Direktwahl im ersten Wahlgang zu gewinnen, war bei vier Bewerbern nicht zu erwarten gewesen. In der Regel waren es die Begegnungen mit den Bürgerinnen und Bürgern. Besonders erfrischend bleiben die Besuche von Kindern im Rathaus in Erinnerung. Kindermund nimmt kein Blatt vor den Mund.

...das Gefühl beim Blick zurück:

24 Jahre als Bürgermeister waren eine wunderbare Erfahrung, ohne den Weg zu kennen. Es gibt keine Sekunde, die ich bereue.

Nidderaus Ehrenbürger

Dr. Ernst Georg Schneider 1900 -1977

Unternehmer,
Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Willi Salzmann 1930 -1993

Erster Bürgermeister der Stadt Nidderau (1970 -1991),
Bürgermeister der Stadt Windecken (1960 -1969)

Karl Seifried 1914 - 2010

Tourismus-Pionier, Gründer der „Karl und Else Seifried-Stiftung“

Rudolph Walther 1923 - 2020

Möbelhausgründer, Bundesverdienstkreuzträger, Gründer der Rudolf-Walther-Stiftung (heute Kinderzukunft), Unterstützer und Finanzier zahlreicher Projekte in Nidderau

Christian Schwarz 1962

3 Weltrekorde, mehrfacher Weltmeister im Sportkegeln

Gerhard Schultheiß 1963

24 Jahre Bürgermeister von Nidderau

ZEHNJÄHRIGER AARON TRÄGT SICH IN DAS GOLDENE BUCH EIN

„Unsere Stadt Nidderau großartig repräsentiert!“

Der neueste Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Nidderau stammt von einem gerade erst zehnjährigen Jungen, der bei der ARD-Fernseh-Show „Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell“ groß rausgekommen ist: Aaron Dönges aus Heldenbergen bewies vor über fünf Millionen Zuschauern weitaus mehr Fingerspitzengefühl als Tatort-Schauspieler Jan-Josef Liefers!

Beim Gabelstapler-Münzflip-Duell schnippte der Viertklässler der Albert-Schweitzer-Schule mit dem tonnenschweren Fahrzeug drei Zwei-Euro-Münzen mit großem Geschick vom Boden auf die Gabel des Staplers. Dem als Rechtsmediziner Professor Dr. Dr. Karl-Friedrich Boerne bekannt gewordenen Mimen gelang der erste Wurf erst in der „Nachspielzeit“.

„Und Montag beim Bürgermeister, Goldenes Buch der Stadt“, sagte Moderator Kai Pflaume nach dem Duell, nachdem er Aaron ein Fahrrad nebst Helm als Preis überreicht hatte. Dieser Aufforderung kam Andreas Bär zuvor: Der Bürgermeister lud Aaron, der dank seines Opas von klein auf mit Baumaschinen vertraut ist, mit seinen Eltern und Geschwistern in das Rathaus ein. Neben der Unterschrift erinnert ein Foto mit Kai Pflaume und Jan-Josef Liefers an den großen Auftritt des Zehnjährigen vor einem Millionenpublikum.

Das Goldene Buch der Stadt sei nicht nur bekannten Persönlichkeiten wie Ministerpräsident a.D. Volker Bouffier oder Sängerin Katharina Mehring vorbehalten. „Das Goldene Buch zeichnet das Leben in unserer Stadt nach. Es erinnert an bedeutende und bewegende Ereignisse. Und dazu gehört sicherlich auch der Auftritt von Aaron, der unsere Stadt vor einem Millionenpublikum großartig repräsentiert hat“, sagte Andreas Bär.



Gruppenbild mit Familie und Bürgermeister: Aaron nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Nidderau.



Gruppenbild mit Prominenz: Aaron mit Moderator Kai Pflaume und Schauspieler Jan-Josef Liefers.

NEUER STREIFENWAGEN FÜR DIE STADTPOLIZEI

Ein Plus an Präsenz



Erstmals mit Blaulicht: Patrick Tarant (SLS-tronic), Alexandra Nolte (Fachbereichsleiterin Ordnungswesen), Philipp Meißner (stellvertretender Fachbereichsleiter Ordnungswesen), Axel Staaf (Autohaus Staaf) und Ken Dummer (Stadtpolizei) mit dem neuen Einsatzfahrzeug.

Blaulicht auf dem Dach und ein umweltfreundlicher Motor unter der Haube: Die Stadtpolizei hat einen neuen Streifenwagen erhalten, durch den die Präsenz der Ordnungshüter gestärkt wird.

Bei der Ausschreibung setzte sich das Autohaus Staaf aus Nidderau durch. Für die Beklebung und Spezifizierung des VW Tiguan mit Plug-In-Hybrid-Motor zeichnete die Firma SLS-tronic aus Nid-

datal verantwortlich. Das ähnlich einem Streifenwagen der Polizei ausgestattete Fahrzeug ist ein weiterer Baustein für den Auf- und Ausbau der Stadtpolizei. Bislang mussten sich die drei Mitarbeiter ein „normales“ städtisches Auto teilen. „Mit dem neuen Streifenwagen sind wir in der Lage, flexibler und schneller reagieren zu können“, sagt Bürgermeister Andreas Bär. Für eine umfassende

Präsenz der Stadtpolizei werden weitere Schritte folgen, um das Sicherheitsgefühl der Bürger zu erhöhen. Die Stadtpolizei ist quasi die Außenstelle des Ordnungsamtes. Die Mitarbeiter sind befugt „zur hilfsweisen Wahrnehmung bestimmter polizeilicher Aufgaben“. Das bedeutet, dass die Stadtpolizei im Rahmen ihrer Aufgaben die Befugnisse von Beamten der hessischen Polizei inne hat.

ZUM SCHUTZ DER BEVÖLKERUNG

Moderne Sirenen für alle Stadtteile

Digital, flächendeckend und vielseitig einsetzbar: Die Stadt Nidderau errichtet zum Schutz ihrer Bürgerinnen und Bürger neue Sirenen im gesamten Stadtgebiet. Seit Mitte April laufen die Bauarbeiten für die Fundamente. Bis zum Herbst werden die jeweils 16,5 Meter hohen Maste aufgestellt. Die Standorte sind dabei so gewählt, dass elf Sirenen ausreichen, um die Bevölkerung in allen fünf Stadtteilen vor Katastrophenlagen wie Hochwasser oder einem Großbrand zu warnen. „Die Kosten von etwa 300.000 Euro sind eine gute und wichtige Investition in die Sicherheit der

Menschen unserer Stadt.“, stellt Bürgermeister Andreas Bär klar. Bereits im Jahr 2021 wurde auch ein Förderantrag zur Umrüstung der Sirenen gestellt, so dass Fördermittel in Höhe von 15.000 Euro beim Land Hessen eingeworben werden konnten. „Mit der Umstellung auf die digitale Alarmierung hat auch die alte Sirenentechnik nach jahrzehntelangem Einsatz ausgedient.“, erklärt Christopher Leidner, Nidderaus Stadtbrandinspektor, der in diesen Prozess eng eingebunden ist. Die neuen Sirenen ermöglichen neben der Alarmierung der Feuerwehr auch die gesetzlich verpflichtende

Warnung der Bevölkerung. Sogar Sprachdurchsagen mit konkreten Warnhinweisen sind dank der neuen digitalen Technik kein Problem mehr. „Für die Sicherheit der Bevölkerung setzen wir auf die modernste verfügbare Technik, um schnell und effektiv auf Gefahren reagieren zu können“, sagt Alexandra Nolte, Fachbereichsleiterin Ordnungswesen. Nahezu alle Sirenen stehen künftig auf städtischem Grund. Die Stromversorgung erfolgt umweltfreundlich über Solarpanele mit Akku. Der ausgelöste Alarmton ist laut Angaben des Herstellers gesundheitlich unbedenklich.

KLÄRANLAGE WINDECKEN SEIT 20 JAHREN IN BETRIEB

Erfolgskonzept kommunaler Abwasserreinigung

Mechanisch, biologisch und chemisch gereinigt, letztlich vom Schlamm bereinigt: Es benötigt drei Stufen, hochkomplexe Technik und ein Heer von Milliarden Mikroben, um zwei Millionen Kubikmeter Abwasser pro Jahr in sauberes Nass zu verwandeln. Das und vieles mehr erfuhren interessierte Bürgerinnen und Bürger beim Tag der offenen Tür der Kläranlage Windecken.

Anlass war die Inbetriebnahme der Kläranlage vor 20 Jahren. Weil heuer auch der städtische Eigenbetrieb Stadtwerke Nidderau und die Tochtergesellschaft Abwasser GmbH Nidderau ihr 25-jähriges Bestehen feierten, konnten Bürgermeister Andreas Bär, Erster Stadtrat Rainer Vogel und Daniela Wißner, Leiterin des Eigenbetriebes, darüber hinaus zahlreiche Vertreter aus Kommunalpolitik und Wasserwirtschaft zum dreifachen Jubiläum begrüßen. Die Gratulanten überreichten Jubiläumsgeschenke wie einen Fächerahorn für die Außenanlagen und eine künstlerisch gestaltete Gratulationskarte. Abwassermeister Dirk Baumann und seine Mitarbeiter führten die Gäste in mehreren Gruppen über das Betriebsgelände, erläuterten ausführlich die Funktionsweise der Anlagenteile und beantworteten viele Fragen – insbesondere zur ökologischen Bedeutung der Kläranlage. Auch Wißner und ihr Stellvertreter Thomas Spachovsky machten in Gesprächen mit den Gästen immer wieder deutlich, welcher Aufwand betrieben werden muss, um die täglichen Abwässer aus Haushalten und Gewerbe so zu reinigen, dass sie bedenkenlos dem Ökosystem der Nidder wieder zugeführt werden können.

Die Kläranlage Windecken gehört mit einer Ausbaugröße von 27.000 Einwohnergleichwerten zu den größten Anlagen der Region. Angeschlossen sind die Stadtteile Windecken, Heldenbergen, Ostheim und Eichen sowie



Eines von vielen Geschenken zum dreifachen Jubiläum: Der Fächerahorn wird bald für mehr Grün auf der Kläranlage Windecken sorgen.

Niddatal-Kaichen mit insgesamt rund 25.000 Einwohnern. Das Kanalsystem erstreckt sich auf einer Länge von 115 Kilometern mit 23 abwassertechnischen Bauwerken im Kanalnetz (Regenüberlaufbecken, Staukanäle und Pumpwerke). Das Team der Kläranlage umfasst sechs Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Die Anlage ist vom Dachverband DWA als Ausbildungskläranlage zertifiziert.

„Durch zahlreiche Baumaßnahmen wurde die Anlage in den vergangenen Jahren immer weiter optimiert und an die veränderten Anforderungen und

verschärften Grenzwerte angepasst“, lobten Bürgermeister Bär und Erster Stadtrat Vogel das „langjährige Erfolgsprojekt“. Im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft seien weitere Optimierungen insbesondere zur Energieeffizienz sowie zur weitergehenden Phosphat- und Mikroschadstoffelimination in Planung, ergänzte Eigenbetriebsleiterin Wißner.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger liegt bei den Stadtwerken Nidderau ein Flyer mit detaillierten Informationen zur Geschichte und Funktionsweise der Kläranlage Windecken aus.

POSITIVE ENERGIE FÜR DIE STADT

Wärmepumpen und Dach-Photovoltaik

Positive Energie für Nidderau: Wärmepumpe und Dach-Photovoltaik“ lautete der Titel des vom Klimaschutzmanagement der Stadt organisierten Informationsabends. Und die Resonanz übertraf die Erwartungen deutlich: Knapp 180 Bürgerinnen und Bürger kamen ins Bürgerhaus Ostheim. Unter dem Motto „Weil alle etwas davon haben“ wurden Erfolgsgeschichten der Energiewende erzählt und Beispiele aus den Bereichen Wirtschaft, Klimaschutz und finanzieller Bürgerbeteiligung vorgestellt.

Tipps zu den Themen Energiesparen und Dach-Photovoltaik gab es bei der Landes-Energie-Agentur Hessen (LEA). Das Solarkataster des Landes Hessen ermöglichte an einem interaktiven Stand die Ermittlung des Solarenergie-Potenzials der eigenen Dachfläche. Neben der Stadt präsentierten sich auch die Nidderauer Energieberater, vertreten durch das Ingenieurbüro von Matthias Bially, und die Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal.

„Wenn wir die Energiewende in Nidderau voranbringen wollen, dann geht es nicht ohne die zahlreichen privaten Dachflächen. Die Stadt Nidderau versucht auch hier Vorbild zu sein und hat die letzten Jahre die kommunalen Gebäude mit PV ausgestattet. Die Veranstaltung soll ein Signal für die vielen Hauseigentümer sein, diesen Weg mitzugehen“, erklärte Erster Stadtrat Rainer Vogel. Die städtische Klimaschutzmanagerin Dr. Carola Pritzkow zeigte in einer Präsentation die Potenziale für Photovoltaik in Nidderau auf. Hauptreferent Akke Wilmes, Architekt für ökologisches Bauen, wies auf die vielfältigen Maßnahmen hin, wie in den eigenen vier Wänden Energie eingespart werden kann. Mit anschaulichen Vergleichen erläuterte er das Für und Wider für den Einbau einer Wärmepumpe im Eigenheim. Als „Best Practice“-Beispiel berichtete der

Nidderauer Martin Hardt über seine Erfahrungen mit Dach-Photovoltaikanlage in Kombination mit einer Brauchwasserwärmepumpe und motivierte die Zuschauer zur Nachahmung.

„Das große Interesse zeigt, wie wichtig für die Nidderauerinnen und Nidderauer das Thema Klimaschutz und Energiewende ist. Es wird sicher weitere Veranstaltungen zu dem Thema geben“, wertete Dr. Carola Pritzkow die Veranstaltung als vollen Erfolg. Vor allem die Voraussetzungen für die Installation einer Photovoltaikanlage und die technischen Details von Wärmepumpen wurden intensiv diskutiert. Die gezeigten Präsentationen sind auf der städtischen Webseite in der Rubrik „Energie“ zu sehen. Weitere Informationen und Materialien unter www.was-bringts-mir.de.



Komplett gefüllte Reihen: Knapp 180 Bürgerinnen und Bürger informierten sich über Wärmepumpen und Photovoltaik.

UMWELT UND ENERGIE

Auftakt zur Energiekampagne

Die Energieberatungen mit Unterstützung der LandesEnergieAgentur Hessen GmbH (LEA) finden eine Fortsetzung. Die Auftaktveranstaltung mit dem Schwerpunktthema energetische Modernisierung wird voraussichtlich am 14. September stattfinden und richtet sich vornehmlich an Inhaber von Ein- und Zweifamilienhäusern. Nähere Informationen und Daten folgen.

„World CleanUp Day“

Der weltweite „World CleanUp Day“ steht am Samstag, 16. September, auf dem Programm. Die Stadt hat sich in den vergangenen Jahren mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern an der Aufräumaktion beteiligt. Die Aktion verschönert zum einen das Stadtbild und leistet zum anderen einen Beitrag zum Umweltschutz. Für Anmeldungen und Informationen steht der Fachbereich Umwelt zur Verfügung. Kontakt per Mail

an umweltamt@nidderau.de oder telefonisch über Nicole Hartenfeller (299-181) und Melissa Kämper (299-161). Für das Mitmachen gibt es Klima-Taler.

Streuobsttag

Der Arbeitskreis Streuobst und die Stadt Nidderau organisieren am Sonntag, 17. September, von 14 bis 18 Uhr den jährlichen Streuobsttag auf der Streuobstwiese am Ende der Wingertstraße Heldenbergen. Weitere Informationen werden noch bekanntgegeben.

Umwelt-Newsletter

Anmeldungen für den Nidderauer Umwelt-Newsletter sind per E-Mail an umweltamt@nidderau.de möglich. Der Newsletter wird durch den Fachbereich Umwelt quartalsweise erstellt und thematisiert Umwelt- und Naturschutz, Abfall, Klimaschutz und Mobilität.

WEHRFÜHRER MARKUS SCHMID NIMMT NACH 25 JAHREN ABSCHIED

Ausgezeichnet mit dem Ehrenkreuz am Bande

Sie standen Spalier, sie zollten Respekt, sie überreichten Urkunden und Medaillen: Markus Schmid ist nach 25 Jahren als Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Ostheim verabschiedet worden. Als er das Ehrenamt übernahm, hatten die meisten Feuerwehrfahrzeuge noch richtige Motorhauben, und Digitalfunk war irgendetwas aus einem Science Fiction. „Dass jemand wie Markus Schmid so lange als Wehrführer und Ehrenbeamter tätig gewesen ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Dafür gebührt ihm Dank, Anerkennung und Respekt“, stellte Landrat Thorsten Stolz fest.

1984 wechselte Schmid von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung. 1985 übernahm er das Amt des stellvertretenden Jugendwarts, avancierte kurz darauf zum „Nachwuchschef“. 1998 rückte er an die Spitze der Wehr Ostheim auf. In seinen fünf Amtszeiten wurde nicht nur der komplette Fuhrpark ausgetauscht. Auch Digitalfunk ist heute eine Selbstverständlichkeit. 2018 wurde Schmid zudem zum Ehrenwehrführer der Stadt ernannt.

Neben Landrat Stolz machten zum Abschied auch Bürgermeister Andreas Bär, Ehrenbürgermeister Gerhard Schultheiß, Stadtbrandinspektor Christopher Leidner, dessen Stellvertreter Markus Müller und Werner Beier, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Main-Kinzig, ihre Aufwartung. Beier verlieh Schmid für seine Verdienste das Ehrenkreuz am Bande in Gold. Die Ehrenurkunde der Feuerwehr Nidderau gab es obendrauf.

Aus Altersgründen war Markus Schmid nicht mehr für eine sechste Amtszeit angetreten. Sein Nachfolger ist Björn Schütz. Doch eine Feuerwehr Ostheim ohne „Schmids“ wird es nicht geben: Seine Kinder sind Mitglieder der Einsatzabteilung, Sohn Sebastian ist als Jugendwart schon ein Stück weit in die Fußstapfen seines Vaters getreten.



Spalier stehen für ein Vierteljahrhundert Ehrenamt: Markus Schmid und Gattin Heike nehmen den Applaus der Ostheimer Brandschützer entgegen.



Urkunden und Blumen: Auch Ehrenbürgermeister Gerhard Schultheiß und Landrat Thorsten Stolz gratulierten.

STICKERALBUM-AKTION DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Eine Bild gewordene Wertschätzung

Das Löschgruppenfahrzeug LF 20/16, die Drehleiter, Gruppenbilder der Nachwuchskräfte, Feuerwehraxt und Atemschutzgerät, Laura und Florian, Porträts von zwei der 200 aktiven Einsatzkräfte - sie alle finden reißenden Absatz: Die Feuerwehr Nidderau setzt sich mit einer ungewöhnlichen Werbung ins Bild. Mit einer Stickeralbum-Aktion machen die Brandschützer auf ihre ehrenamtliche und unverzichtbare Arbeit aufmerksam. 470 verschiedene Bilder gilt es zu sammeln. Bilder, die die Vielfältigkeit der Aufgaben dokumentieren: Fahrzeuge, Einsatzaufnahmen, historische Fotos und vor allem die 200 Gesichter der Aktiven. Eine Bild gewordene Wertschätzung, eine ungewöhnliche Form der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Kick-off Veranstaltung der Stickeralbum-Aktion auf dem Stadtplatz mit Fahrzeugausstellung, Feuerlöschtraining und Hüpfburg übertraf alle Erwartungen. Die 250 Sammelalben waren in kurzer Zeit vergriffen. Inzwischen musste zweimal nachbestellt werden. Über 500 Alben sind in Nidderau im Umlauf. „Wenn Sie die Sticker kaufen, dann erkennen Sie das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Nidderau auf dem Aufkleber ja vielleicht als einen Nachbarn aus Ihrer Straße oder als ein Elternteil aus der Schule“, sagte Bürgermeister Andreas Bär, der sich das erste Album sicherte. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Nidderau kämen aus der Mitte unserer Gesellschaft, sind alle Nidderauer Bürger, die dieses außergewöhnliche Hobby unentgeltlich in ihrer Freizeit ausüben, betonte Bär und verband mit der Aktion die Hoffnung, dass der ein oder andere durch das Stickeralbum Lust bekäme und der Feuerwehr sogar beitreten würde.

„Mit der Stickeralbum-Aktion wollen wir aufzeigen, dass es der Nachbar oder Arbeitskollege ist, der bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv ist. Und wir



Öffentlichkeitsarbeit und Information in ungewöhnlicher Form: Bürgermeister Andreas Bär sichert sich im Beisein von Stadtbrandinspektor Christopher Leidner das erste Sammelalbum.

wollen informieren, dass wir in unserer Freizeit für Sicherheit sorgen“, erklärte Stadtbrandinspektor Christopher Leidner. Denn viele Einwohner würden immer noch davon ausgehen, dass es in Nidderau eine Berufsfeuerwehr gäbe. Viel Energie, Zeit und Leidenschaft habe man in das Projekt gesteckt, für das federführend Lukas Limbach verantwortlich zeichnet.

200 Einsatzkräfte sind in den fünf Stadtteilwehren aktiv, die zudem rund 150 Kinder und Jugendliche betreuen und ausbilden. „Einen Nachwuchskräf-

temangel haben wir nicht. Schwierig ist der Übergang in die Einsatzabteilung“, erklärt Stadtbrandinspektor Leidner. Der Kauf der Sticker ist nicht nur ein Zeichen der Wertschätzung. Der Überschuss fließt in die Nachwuchsarbeit.

Die Sammelalben und Sticker sind exklusiv im Rewe-Center am Nidder-Forum erhältlich. Die Online-Tauschbörse auf der Homepage der Feuerwehr macht es leichter, doppelte Sticker abzugeben und fehlende zu erhalten, um das Heft komplettieren zu können. stickeralbum@feuerwehr-nidderau.de

BESUCH BEI DER FIRMA CJ MAINFROST FOODS GMBH

Koreanische Köstlichkeiten „Made in Nidderau“



Spannende Firma, besondere Lebensmittel: Eine Nidderauer Delegation erkundigte sich bei Gesellschafter Onne Beckmann (4. von links) über die CJ Mainfrost Foods GmbH.

Mandu, Gyoza oder Seaweed Snack – wer in Berlin, Barcelona oder London eine koreanische Teigtasche genießt, der beißt auf ein Stück „Made in Nidderau“. Die CJ Mainfrost Foods GmbH ist Hersteller koreanischer Köstlichkeiten und Händler für asiatische Lebensmittel. Eine Delegation der Stadt und Stadtwerke Nidderau besuchte das Joint Venture zwischen dem führenden Hersteller der koreanischen Lebensmittelindustrie CJ CheilJedang aus Korea und der CJ Mainfrost GmbH in Heldenbergen. Für Bürgermeister Andreas Bär, Erster Stadtrat Rainer Vogel, Eigenbetriebsleiterin Daniela Wißner, Stellvertreter Thomas Spachovsky und Mitarbeiter der Stadtwerke galt es, die Indirekteinleitung des gewerblichen Abwassers in die städtische Kanalisation sowie die geplante Wiederinbetriebnahme des firmeneigenen Trinkwasserbrunnens zu besprechen, aber auch den Kontakt

zu einem interessanten Arbeitgeber zu pflegen.

„CJ Mainfrost Foods GmbH ist eine spannende Firma, die besondere Lebensmittel herstellt. Es freut mich, dass von Nidderau aus koreanische Teigtaschen nach ganz Europa geliefert werden“, sagte Bürgermeister Bär. Schwerpunkt im Produktionsgebäude an der Siemensstraße ist die koreanische Küche, erläuterte Betriebsleiter Samuel Nickel. Aber erst seit 2012 steht Essen aus Fernost im Fokus. Gesellschafter Onne Beckmann begann seine Laufbahn in der elterlichen Kohlrouladen-Fabrik in seiner Heimatstadt Oberursel. Die Eltern verlagerten die Produktion 1972 nach Nidderau. Beckmann folgte dem Trend der Zeit: Aus Sauerkraut wurde Kimchi, und mit seinen internationalen Kontakten durch den Besuch der Oberurseler American International School taten sich Kooperativen auf, die in der Herstellung

der Bibigo-Produktpalette aus Gyoza, Dumpling und Kimchi mündeten. Man lege großen Wert auf hochwertige Zutaten möglichst aus regionaler Herkunft für die koreanischen Lebensmittel, verzichte auf künstliche Aromen und Farbstoffe, berichtete Beckmann über den Herstellungsweg der hauchdünnen Teigrollen. Betriebsleiter Samuel Nickel und Produktionsleiter Tobias Vogler erklärten bei einem Rundgang die einzelnen Prozesse und beantworteten die Fragen der Stadtvertreter.

Im Abschlussgespräch wurden einige Ideen zur Vereinfachung der städtischen Einleitüberwachung angerissen, die auch für den Betrieb eine erhebliche Aufwandsentlastung bedeuten, berichtete Stadtwerke-Betriebsleiterin Daniela Wißner, die sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit der CJ Mainfrost Foods GmbH zum Thema Abwasser freut.

NIDDERAUS EHRENAMTLICHE STADTFÜHRER

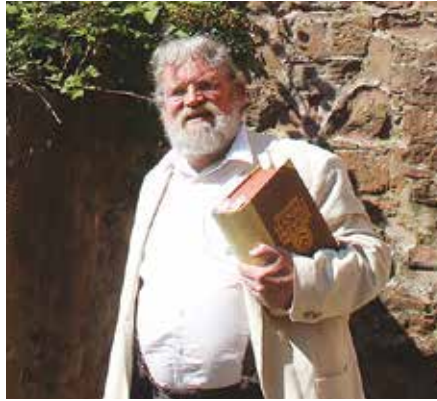
Geschichte und Geschichten

„Die Spuren von Geschichte sind hier sehr stark.“ Diez Eichler räumt ein, dass er dem alten Grafenstädtchen hoffnungslos verfallen ist. Und das per Zufall. Mit seiner Partnerin Roswitha Bruggaier nahm er an einer der „legendären Stadtführungen“ von Heinrich Quillmann teil. „Wir waren begeistert und waren uns einig: Hier wollen wir wohnen.“ Die Liebe zu Windecken manifestierte sich im Kauf des 1717 erbauten Pfarrhauses. Bruggaier und Diez sanierten es aufwändig, gewannen den zweiten Platz des Hessischen Denkmalschutzpreises 2018 und kehrten Frankfurt den Rücken.

Diese Liebe möchte Diez Eichler gerne mit anderen Menschen teilen. Als ehrenamtlicher Stadtführer bietet der 58 Jahre alte Cembalist und Cembalolehrer (Eichler: „Das Cembalo ist das Barockklavier aus Bachs Zeiten“) Rundgänge mit Geschichte und Geschichten an. Das 500 Jahre alte Rathaus, das heute die Stadtbücherei beherbergt, sei natürlich der „Hotspot“. Beeindruckend sei jedoch die Gesamtheit der Altstadt, über die es viel zu erzählen gibt. Über Burg Wonnecken, über die Grafen von Windecken, die einst über Hanau regierten. Eine historische bedeutsame Stadt, ein Kleinod aus architektonischen Gesichtspunkten.

Die Frage, ob Heldenbergen mit Windecken mithalten kann, beantwortet Herbert Deckenbach mit einem Lächeln und einem kurzen „Aber sicher“. In seinem Beruf macht der 56-Jährige als Coach Unternehmen fit für die Zukunft. In seiner Freizeit beschäftigt er sich als Vorsitzender des Geschichtsvereins Heldenbergen und ehrenamtlicher Stadtführer mit dem Blick zurück. 2014 anlässlich der 1175-Jahr-Feier von Heldenbergen wurden die Stadtführungen aus der Taufe gehoben.

Die Faszination von Heldenbergen mache die Lage im Speckgürtel von Frankfurt, aber am Übergang zur



„Die Spuren von Geschichte sind hier sehr stark“: Diez Eichler führt durch Windecken.

Wetterau aus. Eine Stadt, die ein Dorf geblieben ist. Modern, aber mit langer Geschichte, beginnend in der Römerzeit. Die Oberburg mit Park und Mariä Verkündigung, die 1751 bis 1754 erbaute katholische Kirche im Barockstil, sind Deckenbachs Favoriten.

Diez Eichler und Herbert Deckenbach sind Nidderaus Stadtführer, die Bürgerinnen und Bürgern mit Wissen und Verve zu einem Rundgang durch



Stadtführer in Heldenbergen: Herbert Deckenbach.

die Vergangenheit einladen. Und weil Nidderau eine lebendige, aber sich stetig wandelnde Stadt mit Geschichte ist, sehen sie auch den Begriff „Stadtführung für Neubürger“ locker. Familien, die vor 50 Jahren zugezogen sind, gelten für manche Alteingesessenen noch immer als Neubürger. „Die dürfen auch kommen“, sagt Diez Eichler, der auch Vorsitzender des Arbeitskreises Stadtgeschichte ist.

STADTFÜHRUNGEN

Heldenbergen: Auf zur Kerb!

Stadtführer Herbert Deckenbach bietet unter dem Titel „Von der Neuen Mitte zum Kerbplatz“ einen Streifzug durch die Geschichte an. Welche politischen und historischen Zusammenhänge spielten bei der Zusammenlegung von Heldenbergen und Windecken zur Stadt Nidderau eine Rolle? Wie gestaltete sich der einstige Grenzverlauf? Der Vorsitzende des Geschichtsvereins Heldenbergen bietet zudem Einblicke in das bäuerliche Leben und die ehemals große jüdische Gemeinde. Von der Neuen Mitte über den alten Ortskern mit Kirche und Brentano-Stift endet die Führung bei einem kalten Getränk auf der Heldenberger Kerb.

Sonntag, 24. September, 11 bis 12.30 Uhr, Treffpunkt: Stadtplatz, Anmeldung über die Homepage www.nidderau.de erforderlich.

Windecken: Turm und Burg

Stadtführer Diez Eichler führt die Gäste diesmal in den östlichen Teil der Altstadt. Der Weg führt vorbei an der evangelischen Stiftskirche hinauf auf den Schlossberg, zum Hexentürmchen, zu den Resten der Burg Wonnecken, vorbei am ehemaligen Amtsgebäude und seinem Vorgänger, dem Amtshaus „Lämmchen“, über den „Linnebääm“ zur Hochmühle, zur einstigen Stadtmauer ins alte Judenviertel und schließlich zum historischen Marktplatz mit dem 500 Jahre alten Rathaus. Samstag, 14. Oktober, 14.30 bis 16 Uhr, alte Nidderbrücke am „Wärtchen“.

FRÜHLINGSEMPFANG DER STADT NIDDERAU

Würdigung für ehrenamtliches Engagement und sportliche Höchstleistungen

Über 80 Stimmen der Sängervereinigung Windecken gaben den Ton für das Lied vom „irischen Reisesegen“ vor, und rund 400 Bürgerinnen und Bürger stimmten ein: Mit einem gewaltigen „Volkschor“ endete der Frühlingsempfang der Stadt in der Kultur- und Sporthalle (KuS) Heldenbergen. Das Zentrum der Veranstaltung bildete die Bühne, um außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement und sportliche Höchstleistungen mit zahlreichen Preisen zu würdigen. Kulturbeiratsvorsitzender Jürgen Reuling führte durch den Abend, der unter dem Motto „Es gibt keine Freiheit ohne gegenseitiges Verständnis“ stand.

Viel Lob für das Engagement und die Hilfsbereitschaft der Bürger, Appelle zu noch mehr Gemeinsinn und die Mahnung, sorgsamer mit der Natur und Umwelt umzugehen, durchzogen die Beiträge von Reuling, Bürgermeister Andreas Bär und Erstem Stadtrat Rainer Vogel sowie Pfarrerin Miriam Weiner von der Evangelische Kirchengemeinde Eichen/Erbstadt. Die Big Band der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden setzte mit spielerischer Leichtigkeit den musikalischen Rahmen für die Ehrung von Preisträgern aus den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt und bürgerschaftliches Engagement.

Zu Beginn des Frühlingsempfangs hatte Bürgermeister Bär einen Blick zurück auf die Höhepunkte des Jahres 2022 geworfen, das von vielen Jubiläen geprägt gewesen war: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Erbstadt, 50 Jahre Nidderbad, zehn Jahre Bürgerstiftung und das 10. Kunstprojekt Bürgermais. Die neue Zwei-Feld-Sporthalle Ostheim und die Gedenkstätte für Sternenkinder auf dem Friedhof Heldenbergen wurden eingeweiht, die Baugenehmigung für das neue Medizinische Versorgungszentrum Eichen erteilt. Die 1. Nidderau-

er Sicherheitskonferenz feierte eine Premiere. Mit dem Genuss- und Schlemmermarkt kehrte nach längerer Pause ein Wochenmarkt zurück. Die Feuerwehr Eichen erhielt ein neues Löschfahrzeug und festigte mit der 18. Goldmedaille bei der Feuerwehr-Olympiade ihren Status als Weltrekordhalter. Ein großes Lob zollte Bär der Einsatzbereitschaft und -stärke aller Brandschützer, die mit der Verleihung des Hessischen Katastrophenschutzpreises an die Wehr Heldenbergen exemplarisch auch vom Land Hessen gewürdigt wurde.

Der Rückblick bescherte auch lustige und bewegende Momente: Eberhard Schättler darf sich fortan „Ehrentourist“ nennen, weil er seit 60 Jahren die schönsten Tage des Jahres im italienischen Cannobio am Lago Maggiore verbringt. Und eine alte Dame aus Schweden wollte nach Jahrzehnten wieder Kontakt zu einem Jugendfreund aus Eichen aufnehmen. Als sie feststellen musste, dass dieser bereits verstorben ist, übernahm sie die Kosten für die Grabpflege für die kommenden Jahre.

Zu den Bildern:

Bürgerplakette für vielfältiges ehrenamtliches Engagement: Preisträger Hans-Otto Wolf mit Bürgermeister Andreas Bär.

Kulturpreis: Chorleiter Thomas Kiersch mit dem Kulturbeiratsvorsitzenden Jürgen Reuling (rechts).

Kulturförderpreis: Grischa Ripkens brilliert an Klavier und Trompete. Nur der Hund wurde nicht ausgezeichnet: Nidderaus „Sportler des Jahres“.

Umweltpreis für blühende Landschaften im Schulgarten: Kinder der Albert-Schweitzer-Schule Heldenbergen mit Erstem Stadtrat Rainer Vogel und Blühbotschafter Bernhard Hildebrand (links).

Kulturpreis

Thomas Kiersch

Positiv, engagiert und motivierend: Wie kaum ein anderer kann er Menschen für die Musik und den Chorgesang begeistern, weil er seine Sängerinnen und Sänger fordert, fördert und wertschätzt. Thomas Kiersch ist der Träger des Kulturpreises 2022. Klavierspieler, Klavierpädagoge, Klavierlehrer, Chorleiter und Dirigent: Kiersch zählt schon lange zu den festen Größen des kulturellen Lebens in der Region. Seit April 2009 zeichnet er als Chorleiter des Männer-, Frauen- und des Gemischten Chores der Sängervereinigung Nidderau-Windecken verantwortlich.



Mit zahlreichen Konzerten hat Kiersch den Menschen „den Zauber der Lieder“ näher gebracht, so Bürgermeister Bär in seiner Laudatio. Und während andere Gesangsvereine mit Mitgliederschwund kämpfen, hat es der Kulturpreisträger geschafft, dass die Sängervereinigung sich über einen steten Zuwachs erfreuen kann. Bestes Beispiel: die Neugründung des Popchors „niddersound“ im Jahr 2019, der mittlerweile auf über 40 Sängerinnen und Sänger angewachsen ist.

Kulturförderpreis

Grischa Ripkens

Sein Fleiß und sein Talent haben ihm schon viele Wettbewerbserfolge beschert: Preisträger des Hanauer Willy-Bissing-Wettbewerbs in der Kategorie Klavier solo und des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ in der Kategorie Klavier



und Trompete: Der neue Kulturförderpreisträger Grischa Ripkens ist erst 18 Jahre alt. Ripkens zeichnet sich durch eine große musikalische Vielseitigkeit von Klassik bis Jazz aus, spielt solo oder im Orchester an der Trompete und dem Klavier für viele Orchester, unter anderem der Big Band Nidderau.

Bürgerplakette

Hans-Otto Wolf

„Ich wollte immer nur im Stillen wirken“, sagte Hans-Otto Wolf bei der Übergabe. Für die Verdienste und das selbstlose Engagement in der Jugendarbeit erhält Wolf die Bürgerplakette der Stadt Nidderau. Das Mitglied der Schützengilde Erbstadt ist dem Verein seit über 50 Jahren treu, wirkte als Jugendtrainer und Organisator von Zeltlagern



und Filmabenden. Er hat über viele Jahre ehrenamtlich Verantwortung in der Vereinswelt, zum Beispiel auch bei den Erschter Noachteulen, und der Kommunalpolitik im Stadtteil Erbstadt übernommen.

Umweltpreis

Albert-Schweitzer-Schule

Für das nachhaltige Engagement erhält die Umwelt-AG „Blühender Schulgarten“ der Albert-Schweitzer-Schule Heldenbergen den Umweltpreis.



Gemeinsam mit Nidderaus Blühbotschafter Bernhard Hildebrand legten die Grundschüler einen bienenfreundlichen Schulgarten an. Das Projekt wurde nun mit 2.000 Euro dotiert. Mit 500 Euro

belohnt wurde das Wirken der Gruppe N.U.T.R.I.A., die bereits 2021 den Umweltpreis gewonnen hatte. Ehrenamtlich sammelt das bis zu 20 Leute starke Team um Daniel Habermann arglos weggeworfenen Müll und Unrat ein. Gestiftet wurde der Umweltpreis von Peter Göhler und 2022 erstmals vergeben.

Sportlerehrung

Läufer und Schützen

Tom Bingel, mehrfacher Deutscher Jugendmeister und Vizemeister im Sprint und Hürdenlauf vom TV Windecken, führt die Riege der geehrten Sportler an. Seine Vereinskollegin Ella Schubert wurde für den Sieg bei der Hessenmeisterschaft im Blockmehrkampf ausgezeichnet.



Treffsicher wie eh und je sind die Sportschützen des Schützenclubs 1906 Windecken: Mario Bläser (Hessenmeister Pistole), Kai Schlegel (Hessenmeister Luftgewehr) und Patricia Seipel (Hessenmeisterin Luftgewehr Mannschaft). Weitere „Sportler des Jahres 2022“ sind Triathlet Alexander Gerhard vom EOSC Offenbach für seinen Erfolg beim Ironman Frankfurt und die Europameisterin im Triathlon-Aquabike, Tami Stützel von Eintracht Frankfurt.

RATHAUS-KREISEL MIT KLAREM KONZEPT UND HEIMISCHEN PFLANZEN

Jedes Jahr ein bisschen bunter

Lange bevor der Rathaus-Kreisel in bunten Farben strahlen konnte, wurde die Fachplanung erstellt. Es steckt nämlich nicht nur einiges „hinter“ der Planung, sondern auch „unter“ dem Kreisel musste etwas passieren. Nachdem im Juli 2021 die Stadtverordneten eine Neugestaltung des Kreisels beschlossen hatten, begannen Dr. Eva Distler vom Landschaftspflegeverband Main-Kinzig mithilfe des Nidderauer Blühbotschafters Bernhard Hildebrand die planerischen Vorbereitungen. Grundlagen lieferte das Projekt „Main.Kinzig.Blüht“, durch welches im Kreis schon einige Kreiselprojekte verwirklicht wurden. Neben den Fragen nach verfügbarer Fläche und eventuellen Einschränkungen (ein Weihnachtsbaum mit Beleuchtung muss aufgestellt werden können) lauteten die wesentlichen Punkte: Was ist das Ziel? Wie können wir es umsetzen? Von Beginn an war klar: Es sollen heimische Pflanzen magerer Standorte verwendet werden. Diese Pflanzen sind robust, werden nicht zu groß, ertragen Trockenheit gut und sind vor allem blühfreudig.

Wie alles im Leben braucht dies allerdings die richtige Grundlage. Und das bedeutete für den Kreisel: Steinerde. Der im Kreisel vorhandene lehmige Boden ist für Pflanzen magerer Standorte nicht geeignet, aber umso besser für Melden, Winden, Knäulgras – sehr konkurrenzkräftige, aber garantiert nicht schön blühende Arten. Steinerde – der Name sagt es – enthält keinen Lehm und Nährstoffe. Dies ist also die Grundlage. Oberflächennah wurde noch etwas Kompost eingearbeitet, um Wasser besser festhalten zu können.

Bei der Farbgestaltung wurden Blau und Gelb als Hauptaspekt der Bepflanzung festgelegt, zudem eine große Anzahl an Zwiebelpflanzen, wie Krokusse, Tulpen, Narzissen, um bereits früh im Jahr leuchtende Farben zu bieten. Durch die Wahl heimischer Pflanzen wurden



zwei wesentliche Dinge erreicht: Die heimische Insektenwelt wird unterstützt und die Bepflanzung ist klimarobust. Außer den Zwiebeln und Stauden kamen noch einige heimische Sträucher hinzu, wie zum Beispiel ungefüllte Rosen. Im Oktober 2021 setzten die Mitarbeiter des Bauhofes die grundlegenden Maßnahmen um. Der vorhandene Boden wurde abgeschoben, die Steinerde zu einem Hügel aufgeschüttet, der Kompost oberflächlich eingearbeitet. Zudem wurden Felsbrocken eingebaut, dank der Initiative des Bauhofes in Form einer Trockenmauer, welche auch das Aufstel-

len des Weihnachtsbaumes erleichtert. Auch die Pflanzaktion übernahm der Bauhof, unterstützt von Blühbotschaftern anderer Gemeinden.

Tausende von Blumenzwiebeln, jede Menge Stauden und Sträucher und dann noch Saatgut heimischer Arten – das ist die Grundlage für einen jedes Jahr bunter werdenden Kreisel. Und so kommen die Frühlingsfarben von den Blumenzwiebeln, das leuchtende Blau im Frühsommer vom ausgesäten Dauer-Lein. Die strukturgebenden Elemente sind gepflanzte Stauden und Sträucher.

NIDDERAUER GENUSS- UND SCHLEMMERMARKT

Immer donnerstags auf dem Stadtplatz

Der Nidderauer Genuss- und Schlemmermarkt ist zurück! Noch bis einschließlich 19. Oktober laden Stadt und Marktbeschicker jeden Donnerstag von 16 bis 20 Uhr zum gemütlichen Zusammensein auf den Stadtplatz der Neuen Mitte ein. Streetfood-Speisen wie Burger in veganer Form oder in der klassischen Variante mit Beef oder Pulled Pork, Grillwürstchen, Langos (Fladenbrot) und Waffeln werden ebenso offeriert wie Cocktails, Wein, Bier und Kaffee. Oliven und Antipasti sowie regionale Metzgerei- und Imkereiprodukte runden das Angebot ab. Seit der Premiere Mitte April hat sich die Palette der Marktbeschicker durch eine vegane Konditorei, einen Stand für Käsespezialitäten und einen Obst- und Gemüsehändler noch einmal deutlich erhöht. Wer also den Feierabend gemütlich einläuten möchte: nichts wie hin zum Nidderauer Genuss- und Schlemmermarkt auf dem Stadtplatz.



NIDDERBAD ALS KONZERT-ARENA

Ein bisschen Mallorca in Nidderau

Klatschen, tanzen, singen, die gute alte Rockmusik und eine Party mit viel Winke-Winke: Das Nidderbad hat sich beim Nidderbad Open Air 2023 wieder einmal als vorzügliche Freiluft-Arena präsentiert. Helium 6, in der Region seit über einem Jahrzehnt die Coverband schlechthin, bot am ersten Abend Klassiker der Rockmusik und den ein oder anderen deutschen Hit. Die Musikparty „Mallorca meets 90s“ am zweiten Abend zog verstärkt die jüngere Generation in den Bann. Liveacts bekannt aus Funk & TV, Bierkönig, Oberbayern und dem Megapark Mallorca waren angekündigt, die Zipfelbuben, Killermichel, Marie Chris, Vroni & Co. brachten das Publikum in Stimmung bis zum Abwinken. Aber: Ab sofort ist im Nidderbad wieder schwimmen angesagt, sieben Mal die Woche.



„AUF DAS LEBEN“

Fahnenhissung zum Jom haScho'a



Am 18. April (27. Nisan 5783 jüdische Zeitrechnung) wurde in Nidderau eine Flagge zum Gedenken an die sechs Millionen Jüdinnen und Juden, die in der Nazizeit ermordet wurden, am Rathaus gehisst. Seit 2021 besitzt die Kommune diese Flagge, um damit ein Zeichen für die Verbundenheit mit Israel und dem jüdischen Volk und gegen jeglichen Antisemitismus zu setzen. Die Flagge trägt die Aufschrift „Auf das Leben! 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und weist auf den aktiven Beitrag jüdischen Lebens trotz einer wechselvollen Geschichte in Deutschland hin.

Der israelische Nationalfeiertag Jom haScho'a ist der Tag des Gedenkens an Schoa und Heldentum und findet jährlich am 27. Nisan statt. In diesem Jahr war es nach christlicher Zeitrechnung der 18. April. Schoa oder Schoah kommt begrifflich aus dem Hebräischen und bedeutet großes Unheil oder große

Katastrophe. In Deutschland ist oft noch der Begriff „Holocaust“ geläufig. Dieses Wort kommt aus der Opfersprache und heißt Brandopfer. Um jegliche Sinndeutung zu vermeiden, ist der Begriff haScho'a besser geeignet. Gemeint ist der Völkermord während des Nationalsozialismus, welcher die komplette Ausrottung des jüdischen Volkes zum Ziel hatte.

BESUCH IM SEPTEMBER

Neues aus Gehren

Eine Delegation aus der Partnerstadt Gehren wird sich am letzten Wochenende im September zu einem gemeinsamen Austausch mit Vereinen und Interessierten in Nidderau einfinden. Angedacht ist ein gemütliches Beisammensein. Der genaue Ablauf wird noch in der Tagespresse und auf der städtischen Homepage bekannt gegeben.

KITA EICHEN: ERSTER BAUABSCHNITT BEENDET

Mehr Platz für ein neues Raumkonzept

Der neue Anbau mit den zwei zusätzlichen Gruppenräumen ist fertig gestellt. Die Kinder freuen sich seit kurzem über den Einzug in die neuen Räumlichkeiten. Bei der Erweiterung und Modernisierung der Kindertagesstätte Eichen ist der erste Bauabschnitt beendet. Mit der Umgestaltung der Bestandsräume und der Neugestaltung des Außengeländes tritt das Projekt in Phase zwei.

Die Spielgeräte und das komplette Außengelände werden neu gestaltet, berichtet Anke König vom Fachbereich Stadtentwicklung & Bauwesen. Weil in Zukunft mehr Kinder betreut werden, ist zudem die Vergrößerung der Außenflächen erforderlich. Weniger ist mehr, lautet ein Bestandteil der Konzeption. Die Kinder sollen unter freiem Himmel mehr Möglichkeiten erhalten, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

Die Umrüstung der Heizung auf eine klimafreundliche Luft-Wärmepumpe mit Photovoltaikanlage auf dem Dach senkt die Betriebskosten. Im Inneren des Bestandsbaus wird die Raumnutzung stark geändert. Der Eingangsbereich erhält ein neues Gesicht. Da wie in allen Nidderauer Kitas auch in Eichen frisch gekocht wird, wurde auch in eine moderne Küche investiert, die modernen Anforderungen entspricht. Aus dem Personalraum wird ein Schlafraum für die Kinder. Ein Behinderten-WC kommt neu hinzu. Alle Arbeiten laufen während des Betriebs und konnten erst nach dem Umzug der Kinder in die neuen Räume begonnen werden. Während der Neugestaltung des Außenbereichs weichen die Kinder auf den benachbarten öffentlichen Spielplatz aus. Einige Meter weiter hat das Projekt eines Medizini-



schen Versorgungszentrums (MVZ) mit Tagespflegeplätzen des Mediziners Henrik Schumann ebenfalls die nächste Stufe erreicht. Nach dem Baubeginn im Dezember 2022 ist bereits der Innenausbau im Gange.

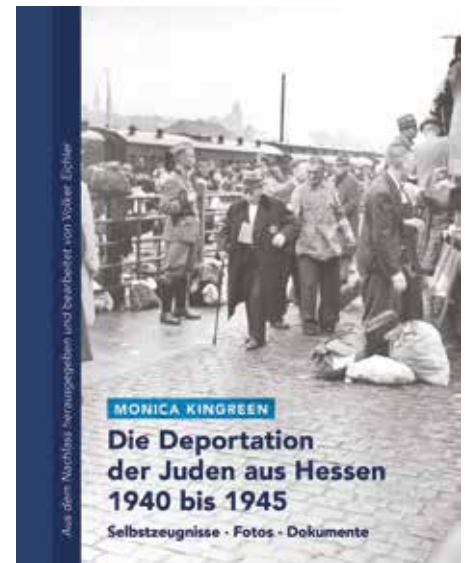
„DIE DEPORTATION DER JUDEN AUS HESSEN 1940 BIS 1945“

Schicksale umfassend dokumentiert

490 Seiten, 228 Fotos, 15 Tabellen und zwei Karten, eine Vielzahl an Selbstzeugnissen, insgesamt ein Paket von gut vier Pfund: Die im März in Nidderau vorgestellte Dokumentation „Die Deportation der Juden aus Hessen 1940 bis 1945“ beleuchtet umfassend das Schicksal der jüdischen Mitbürger, holt 17.000 Menschen aus der Anonymität, die deportiert wurden und zum Großteil den Terror des NS-Regimes zum Opfer fielen - nur 950 überlebten.

Es ist das posthume Werk von Monica Kingreen, das Dr. Volker Eichler, Mitglied der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen, nun abgeschlossen hat. Monica Kingreen lebte viele Jahre mit ihrer Familie in

der Synagogenstraße in Windecken. Während dieser Zeit forschte sie intensiv zur Geschichte der Juden in den heutigen Nidderauer Stadtteilen. Vielbeachtet und aufschlussreich ist die 1994 veröffentlichte Darstellung „Jüdisches Landleben in Windecken, Heldenbergen und Ostheim“. Zudem erarbeitete sie zahlreiche Publikationen und Aufsätze zur Geschichte des hessischen Judentums. Bis zu ihrem Tod im Jahr 2017 hat Kingreen intensiv über die Deportation von rund 17.000 jüdischen Menschen geforscht, die zwischen 1940 bis 1945 aus dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Hessen in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt wurden.



Das Buch „Die Deportation der Juden aus Hessen 1940 bis 1945“ ist für 28 Euro im Buchhandel und im Tourist-center „Mein Reisetübchen“ erhältlich.

BÜCHERSPENDE FÜR DIE BIBLIOTHEK DER BERTHA-VON-SUTTNER-SCHULE

Recherchematerial über dunkles Kapitel deutscher Geschichte

Die zwei Bände der Dokumentation „Die Deportation der Juden aus Hessen 1940 bis 1945“ sind der Anfang, eine ganze Schriftenreihe des Fritz-Bauer-Institutes, an denen Monica Kingreen mitgearbeitet hatte, werden folgen: Die Stadt unterstützt die Bibliothek der Bertha-von-Suttner-Schule (BvSS) mit Bücherspenden. Bürgermeister Andreas Bär und Kulturbeauftragte Julia Huneke übergaben das Recherchematerial an Schulleiter Harald Klose und dessen Stellvertreter Thomas Kurz.

Es sei der Verdienst von Monica Kingreen (1952-2017), das ausgehend vom Nidderauer Raum nun eine vollständige Dokumentation über die jüdische Bevölkerung vorliege, sagte der Bürgermeister. Das Buch hole 17.000 Menschen aus der Anonymität. Es biete konkrete Biographien, lege Schicksale dar. Die Bücher und Schriften bilden, so Schulleiter Klose, eine ideale Grundlage für die Recherche der Schüler zu diesem dunklen Kapitel der deutschen Geschichte. Es seien die Menschen, nicht



Recherchematerial für die Schülerinnen und Schüler der Bertha-von-Suttner-Schule: Kulturbeauftragte Julia Huneke und Bürgermeister Andreas Bär überreichten an Schulleiter Harald Klose, Stellvertreter Thomas Kurz, die pädagogische Leiterin Simone Studebaker und Religionslehrerin Elisabeth Kretschmar-Wegner zwei Bände der Dokumentation „Die Deportation der Juden aus Hessen 1940 bis 1945“ für die Schulbibliothek.

die globalen Zusammenhänge, die das Interesse erwecken. Zwischen Stadt und BvSS herrsche eine gute Zusammenarbeit, sagte Religionslehrerin Elisabeth Kretschmar-Wegner mit Verweis auf Workshops, Lesungen, Ausstellungen,

Führungen und die Pflege der Stolpersteine. „Die BvSS verzahnt alle ihre Aktivitäten mit der Stadt, den christlichen Gemeinden, der Bürgerstiftung und dem Arbeitskreis Stadtgeschichte“, erläutert Schulleiter Klose.

MEMORIAM-GARTEN AUF DEM FRIEDHOF WINDECKEN ERÖFFNET

Die Pflege übernehmen Profis

Die Trauer- und Bestattungskultur unterliegt großen Veränderungen. Neue Bestattungsformen wurden bereits umgesetzt. Das Modell der gärtnerbetreuten Grabanlage setzt diese Veränderungen fort: Der neue Memoriam-Garten auf dem Friedhof Windecken befreit die Hinterbliebenen von der Grabpflege, lässt Trauerrituale am Grab zu und ist ansprechend landschafts-gärtnerisch gestaltet.

Die Windecker Ortsbeiratsmitglieder Heinz Homeyer und Stefan Hotz hatten sich für dieses Pilotprojekt stark gemacht und den parlamentarischen Gang gestartet. Das Ziel: Den Bürgern preiswerte Bestattungsarten in einem harmonisch gestalteten Grabfeld mit Einzel- und Gemeinschaftsgrabstätten anzubieten. „Mit dem Memoriam-Garten startet auf dem Friedhof Windecken ein Pilotprojekt aus dem Bereich gärtnerbetreute Grabanlage, das bei einer Annahme seitens der Bürgerschaft auch auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden kann“, erläutert Bürgermeister Bär, der Verwaltungsmitarbeiterin Regina Wilke sowie Heinz Homeyer und Stefan Hotz für ihr Engagement dankte.

Für die Bepflanzung und den gleichmäßig gepflegten Zustand der Anlage sorgt der Friedhofsgärtnerbetrieb Bleckwehl aus Maintal. Die Namensnennung erfolgt auf den Grabmalen oder auf einer Plakette am Urnen-Gemeinschaftsgrab „Am Bücherstapel“. Individuelle



Ein Ort der Erinnerung ohne Pflicht zur Pflege: Der neue Memoriam-Garten auf dem Friedhof Windecken dient als Pilotprojekt für die Stadt.

Wünsche können mit den beauftragten Steinmetzbetrieben Müller & Sohn aus Schöneck und Möller aus Bruchköbel abgestimmt werden. Im Memoriam-Garten können sowohl Sarg- als auch Urnenbeisetzungen stattfinden.

Jede Grabstätte ist durch einen Dauergrabpflege-Vertrag mit der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH abgesichert. Diese Verträge beinhalten die Grabpflege und Bepflanzung für die komplette Laufzeit (25 oder 30 Jahre) sowie das gewünsch-

te Grabmal oder eine Inschrift auf einer Plakette. Auch zur Vorsorge, also bereits zu Lebzeiten, kann ein Vertrag abgeschlossen werden.

Die Aufgaben der Treuhandstelle umfassen die Verwaltung der Verträge, die jährliche Abrechnung mit dem Gartenbaubetrieb und ferner die Kontrolle der Leistungen der Steinmetz- und Gärtnerbetriebe. Weitere Auskünfte erteilt Regina Wilke vom Fachdienst Friedhofsverwaltung unter Telefon 299-173 oder per E-Mail an regina.wilke@nidderau.de.

Hinweise zu Alters- und Ehejubiläen

Die Einwohner der Stadt werden darauf hingewiesen, dass bei Alters- und Ehejubiläen im Sinne des § 50 BMG, das heißt beim **70. Geburtstag** und jedem fünften weiteren Geburtstag und ab dem **100. Geburtstag**, jeder folgende Geburtstag, sowie dem **50. Ehejubiläum** und jedem folgenden Ehejubiläum, auf Anfrage eine Meldung an Mandatsträger, Presse und Rundfunk erfolgt.

Weitergegeben werden Vor- und Familienname, Doktorgrade, Anschrift und Datum und Art des Jubiläums.

Gemäß § 50 Abs. 5 BMG kann jede betroffene Person der Weitergabe dieser Daten widersprechen. Der Widerspruch gegen die Weitergabe der Jubiläumsdaten ist an das Einwohnermeldeamt zu richten.

NEUE PV-ANLAGE AUF DEM RATHAUS FERTIG INSTALLIERT

Weiterer Baustein der Energiewende

Das Nidderauer Rathaus wird zukünftig seinen benötigten Strom selbst erzeugen. Rein rechnerisch kann die neue PV-Anlage die jährlich benötigte Strommenge von rund 45.000 Kilowattstunden (kW/h) klimafreundlich generieren. Zudem passt die Verbrauchskurve des Rathauses sehr gut zur Stromproduktion der Anlage. „Die neue PV-Anlage ist ein weiterer Baustein der Energiewende in Nidderau, schont die Umwelt und die städtischen Kassen“, erklärte Erster Stadtrat Rainer Vogel.

Der Erste Stadtrat und die Klimaschutzmanagerin Dr. Carola Pritzkow sehen in der Maßnahme auch ein Beispiel, den Bürgerinnen und Bürgern Mut zu machen, ebenfalls auf die klimafreundliche Art der Energieerzeugung zu setzen. „Aktuell wird in Nidderau das Potenzial, Dachflächen zur Stromerzeugung zu nutzen, nur zu 6,5 Prozent ausgeschöpft. Jede neue Photovoltaikanlage trägt

in einer der sonnenreichsten Städte Hessens dazu bei, die Energie der Sonne für die lokale Stromerzeugung zu nutzen und schädliche Treibhausgase zu reduzieren“, so Dr. Pritzkow. In Hessen sind über 150.000 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund drei Megawatt installiert. Jedes Jahr werden landesweit rund 20.000 neue Anlagen angeschlossen.

Die Investitionskosten von 87.000 Euro werden sich schon nach rund sieben bis acht Jahren amortisiert haben. Die 95 Module erreichen eine Maximalleistung von 38,95 Kilowatt (kWp). Die Stadt erwartet eine Stromproduktion von realistisch 36.000 Kilowattstunden im Jahr. Um die erzeugte Energie weitestgehend komplett im Rathaus verwenden zu können, wurde zudem ein Stromspeicher mit einer Kapazität von 16,8 Kilowattstunden eingebaut. Basierend auf Hochrechnungen wird

die Anlage zukünftig 8,4 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen und somit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz in Nidderau leisten.



Umweltfreundliche Energie: Erster Stadtrat Rainer Vogel und Klimaschutzmanagerin Dr. Carola Pritzkow präsentieren die neue Photovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses.

KANALUNTERSUCHUNGEN IN WINDECKEN

Überprüfung von Dichtigkeit und Standsicherheit

Filmarbeiten in der Unterwelt: Seit Frühjahr findet im Stadtteil Windecken die Untersuchung der Abwasserkanäle statt. Bis Dezember werden 385 Kanalhaltungen und etwa 1.300 Kanalhausanschlussleitungen bis zur Grundstücksgrenze mit einer Länge von fast 13 Kilometern überprüft, teilen die Stadtwerke mit. Um die optische Inspektion mithilfe einer Kamera zu ermöglichen, wird das Röhrensystem vorab gereinigt und von Ablagerungen befreit. Die Firma Wolf Umweltdienste GmbH aus Büdingen führt die Maßnahme durch.

Stadt und Stadtwerke kommen mit den Kanaluntersuchungen der Abwassereigenkontrollverordnung (EKVO) des Landes Hessen nach. Die EKVO besagt, dass Misch- und Schmutzwasserkanäle alle 15 Jahre, Regenwasserkanäle alle 20 Jahre auf Dichtigkeit und Standsi-

Mit sanftem Wasserdruck und Kamera: Seit April laufen in Windecken Kanaluntersuchungen.



cherheit überprüft werden müssen. Die Arbeiten erfolgen immer von einem Schacht des Hauptkanals. Die Reinigung der Anschlussleitungen wird mit kleinen Spülgeräten bei geringem Wasserdruck vorgenommen. Das Spülwasser mit den Verunreinigungen wird zurück in den Hauptkanal geleitet. Die Befahrungen werden mit einer Minikamera dokumentiert und aufgezeichnet.

Die Stadtwerke teilen mit, dass zur Umsetzung der Maßnahme in einigen Bereichen temporäre Halteverbotszonen eingerichtet werden müssen, um den fließenden Verkehr aufrecht erhalten zu können. Die Bürger werden um Verständnis für eventuelle Einschränkungen gebeten. Ansprechpartnerin für Fragen der Bürger ist Demet Avsar (Telefon 299-172) von den Stadtwerken.

TRINKWASSERSCHUTZVERORDNUNG FÜR DIE STADT NIDDERAU

Maßnahmen gegen den Notstand

Grundwasser ist ein ebenso wertvolles wie begrenztes Gut. Besonders in den heißen Sommermonaten steigt der Bedarf stark an. Gleichzeitig sorgen langanhaltende Trockenperioden für sinkende Grundwasserpegel. Weil Nidderau zwar sonnenreich, aber in einem tendenziell niederschlagsarmen Gebiet liegt, kann es zu einer Einschränkung der Grundwasserneubildung kommen. Aus diesem Grund hat die Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2022 die „Gefahrenabwehrverordnung über die Einschränkung des Trinkwasserverbrauchs bei Notständen in der Wasserversorgung“, kurz Trinkwasserschutzverordnung, verabschiedet.

Bei einem Trinkwassernotstand ist der Magistrat berechtigt, den Verbrauch von Wasser einzuschränken. Das kostbare Nass darf dann nur noch für den menschlichen Gebrauch, wie Reinigung, Körperpflege oder Zubereitung von Mahlzeiten genutzt werden. Über

die aktuelle Grundwasser- und damit Trinkwasserverfügbarkeit informiert die Wasserampel, die beispielsweise auf der Homepage der Kreiswerke Main-Kinzig tagesaktuell eingesehen werden kann.

„Mit der Trinkwasserschutzverordnung setzen wir auf Empfehlung der Kreiswerke Main-Kinzig zusammen mit den meisten Kommunen im Main-Kinzig-Kreis ein Zeichen. Es ist ein gemeinschaftliches Werkzeug, um effektiv und schnell reagieren zu können, damit eine kontinuierliche Trinkwasserversorgung für die Haushalte erhalten bleibt“, erklärt Bürgermeister Andreas Bär. Generell sei nicht nur bei anhaltender Trockenheit im Sommer ein besonders sorgsamer Umgang mit Trinkwasser wichtig.

Tritt die Gefahrenabwehrverordnung in Kraft, ist es verboten, Wasser aus dem öffentlichen Versorgungsnetz zu verschwenden, zu speichern und für nicht zwingend notwendige Zwecke zu entnehmen und zu verwenden. Dazu



zählen beispielsweise das Bewässern von Rasenflächen und Gärten, das Befüllen und Nachfüllen von Wasserbecken und Swimmingpools oder das Waschen von privaten Autos außerhalb von Fahrzeugwaschanlagen. Ordnungswidrigkeiten können mit einer Geldbuße von bis zu 5.000 Euro geahndet werden. Im Extremfall kann der Magistrat temporäre Sperrzeiten für die Trinkwasserbereitstellung festlegen. Dann würden alle Wasserhähne in Nidderau versiegeln.

PREMIERE FÜR DAS POLITIK-CAFÉ

Von Bussen, Gummibärchen und Chill-Plätzen

„Hauptsache, nicht nass werden“: Es sind einfache Wünsche, die die angeblich so anspruchsvolle Jugend gegenüber der Stadt hat. Plätze zum Chillen, also für lockere Treffen, stehen ganz oben auf der Wunschliste des Nidderauer Nachwuchses. Obwohl das Blauhaus „wie ein Zuhause“ sei, wären Treffpunkte abseits des Jugendzentrums eine gute Sache. Überdacht sollten sie sein, optimal wäre mit WLAN, um das Datenvolumen des Handys zu schonen. Zurzeit dienen oft Bushaltestellen als Treffpunkte, deren Aufenthaltsqualität gering ist.

Bei der Premiere des Politik-Café trafen sich Politik und Jugendliche auf Augenhöhe. Das neue Angebot der Kinder- und Jugendförderung im Fachbereich Soziales kam bei den

11- bis 17-Jährigen gut an. Bürgermeister Andreas Bär, Erster Stadtrat Rainer Vogel und Holger Nix, Fachbereichsleiter Soziales, stellten sich den Fragen, erklärten, erläuterten. „Die Jugendlichen zeigten sich schon sehr reflektiert“, lobte Erster Stadtrat Vogel. „Das Interesse an Politik ist bei den Kids vorhanden. Unklar ist aber oft, wer für welche Aufgaben zuständig ist“, ergänzte Bürgermeister Bär.

Bär und Vogel machten klar, dass die Stadt Nidderau beispielsweise nicht für Krankenhäuser oder Schulen zuständig sei, auch wenn die Jugendlichen sich mit dem Schulangebot vor Ort zufrieden zeigten. Klar formuliert wurde der Wunsch nach besseren Bus- und Bahnverbindungen in den Abend- und Nachtstunden nach Frankfurt und Hanau

oder etwa eine Erweiterung des Ess- und Trinkangebots im JUZ Blauhaus. Denn die Auswirkungen von Politik machen sich auch im Geldbeutel der jungen Generation bemerkbar. Die Inflation sei am stark gestiegenen Preis von Gummibärchen bemerkbar. Das Taschengeld gebe es nicht mehr her, den üblichen Bedarf zu decken, klagte ein junger Teilnehmer.

In lockerer Runde endete der Kick-off für das erste Politik-Café. Und Bürgermeister Bär ließ es sich nicht nehmen, mit den Kids ein paar Runden Fußball auf der Spielekonsole zu zocken. Die Bilanz: ein Sieg, viel Schweigen. „Ob ich mit den Kids nochmal zocken werde, weiß ich angesichts meiner Bilanz nicht, aber das Politik-Café wird auf jeden Fall eine Fortsetzung finden.“

EINZELHANDEL IN NIDDERAU

Das Schwätzchen gibt es kostenlos obendrauf

Der stationäre Handel hat es immer schwerer. Die Kunden entscheiden letztlich mit ihrem Einkaufsverhalten, ob sie Bestand haben. Ein Beispiel: Glücks Spielzeugkiste in Heldenbergen.

Teelädchen, Wollgeschäft, Reisebüro, Modeladen. Noch gibt es sie, die kleinen Geschäfte, die einen Ort erst lebenswert machen. Eines davon ist Glücks Spielzeugkiste. 120 Quadratmeter Geschäftsfläche, die Regale bis unter die Decke gestapelt mit Büchern und Spielsachen aller bekannten Hersteller. Eine Wand beherbergt das Sortiment an Bürobedarf und Schreibwaren. An der Kasse werden auch DHL-Pakete angenommen und ausgegeben. Ein Raum ganz hinten wird jetzt umgestaltet. Wo einst Päckchen zum Versand vorbereitet wurden, entsteht eine kleine Abteilung für Schulranzen. Es geht eng zu in der Spielzeugkiste. „150 Quadratmeter wären schon super“, sagt Alexandra Glück. Doch der Inhaberin und ihrem Mann Ralph ergeht es wie vielen anderen kleinen Einzelhändlern. Der Standort ist nicht optimal, aber der bestmögliche Kompromiss. Die Mieten in der Neuen Mitte sind zu hoch, die Zuschnitte der Ladengeschäfte oft nicht optimal.

Aber an ein Aufgeben denken die Glücks nicht. „Es wird zwar schwerer, aber wir machen nicht zu“, sagt Alexandra Glück, zumal es in Karben und Hanau durch die jüngst erfolgte Übernahme des Traditionsgeschäftes Brachmann weitere Standbeine gibt. Im Sommer ist es der Schulbedarf, das ganze Jahr über sind es die namensgebenden Spielzeugkisten – ähnlich wie ein Hochzeitstisch, nur halt für Kindergeburtstage – die für Kundenfrequenz sorgen. Aber auch für die Glücks haben sich die Zeiten gewandelt. Das Internet saugt Kunden und Kaufkraft ab. „Allein mit dem stationären Handel kann man nicht mehr bestehen“, sagt Alexandra Glück. Dem Internethandel kann man sich nicht mehr verschließen. Waren werden auch



Wenig Platz, aber großes Angebot: Alexandra Glück von Glücks Spielzeugkiste.

über Ebay verkauft, Restposten finden bei Amazon Abnehmer. Über einen eigenen Online-Shop denken die Glücks nach.

Ist im Internet alles billiger, alles einfacher? „Nein“, sagt Alexandra Glück: „Nicht nur Bücher, auch viele andere Waren haben eine Preisbindung. Wir haben eine große Auswahl, auch wenn wir nicht alles vor Ort haben können. Zur Not einfach mal vorher anrufen.“ Und ein Ladengeschäft bietet mehr als nur den reinen Einkauf. „Das Schöne am stationären Handel ist, dass man nicht nur die Beratung, sondern auch noch ein Schwätzchen dazu bekommt“, sagt Alexandra Glück und ruft nebenbei einer Kundin zu, dass sie ruhig das einfachere Produkt nehmen könne. Die Edelson

haben nur ein bisschen „Schisslaweng“ dazu, also unnötigen Zierrat.

Den Glücks ist auch der Rat der Kunden wichtig. Via Facebook halten sie Kontakt. Und reagieren: Montags und freitags ist jetzt durchgehend geöffnet. Mittwochs bleibt das Geschäft an der Friedberger Straße geschlossen. Am Ende stimmen die Kunden mit den Füßen ab. „Ich kann jeden verstehen, der in fünf Geschäfte rennt und nicht das bekommt, was er sucht, und dann im Internet bestellt. Aber die Bürger sollten auch mal an die kleinen Geschäfte denken, einfach mal überlegen“, sagt Alexandra Glück. Denn ohne die vielen kleinen Geschäfte wäre die „lebendige Stadt mit Geschichte“ weniger lebendig, weniger lebenswert.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE

Aufkleber weist auf „Störstoffe“ hin

Laut aktueller Analyse stecken in den schwarzen Restmülltonnen mehr als ein Drittel Bioabfälle, aus denen klimafreundliches Biogas und hochwertige Kompostprodukte erzeugt werden könnten. Das geht aber nur, wenn Kaffeesatz und Salatreste dort landen, wo sie hingehören.

Die Stadt appelliert erneut an alle Bürgerinnen und Bürger, bei der Nutzung der Biotonne konsequent auf Plastiktüten zu verzichten. Das gilt auch für sogenannte kompostierbare Biomülltüten aus Plastik, die verstärkt im Handel zu finden sind. Sie bestehen nur zum Teil aus nachwachsenden Rohstoffen und benötigen für den Abbau wesentlich länger als die kompostierbaren Küchenabfälle, um die es ja eigentlich geht. Im Kompostwerk des Main-Kinzig-Kreises werden diese Tüten deshalb genauso aussortiert wie die üblichen mineralölbasierten Plastiktüten.

Die Stadt Nidderau hat sich daher der bundesweiten Kampagne #WIRFU-ERBIO angeschlossen, um die Qualität der Biotonnensammlung zu verbessern. Mehr Infos gibt es unter Warum kein (Bio) Plastik - #wirfuerbio - Kein Plastik in die Biotonne.

Jede neu ausgelieferte Biotonne erhält einen Aufkleber „Produkte - #wir-



So geht es nicht mehr: Bioabfälle gehören nicht in Plastiktüten. Wer auf Papier setzt, leistet einen Beitrag zum Umweltschutz.

fuerbio - Kein Plastik in die Biotonne“. Dieser Aufkleber erinnert daran, bei der Entsorgung der Küchenabfälle nur auf Papiertüten, Zeitungen oder Eierkartons zu setzen. Die Aufkleber sind im Rathaus und auf dem Wertstoffhof an der Siemensstraße erhältlich.

Tonnen, die falsch befüllt sind oder Bioabfall in plastikartigen Vortrenntüten enthalten, erhalten einen Aufkleber, dass die Biotonne sogenannte „Störstoffe“ enthält. Diese Tonnen werden konsequent stehen gelassen. Eine Nachfahrt ist in diesen Fällen ausgeschlossen.

BÜRGERWERKSTATT ZUM RADVERKEHRSKONZEPT

Diskutiert und „gepunktet“

Zustimmung und Ablehnung erfolgte mit farbigen Punkten: Die Chance, die Zukunft des Radverkehrs in Nidderau mitzugestalten, ergriffen viele interessierte Bürger aus allen Stadtteilen anlässlich der Bürgerwerkstatt zum Radverkehrskonzept Ende April. Das Planungsbüro RV-K gab mit einer Präsentation des Radverkehrskonzeptes einen kurzen Überblick über die Maßnahmen. Anschließend konnten Fragen gestellt oder Anregungen eingereicht werden.

Im Anschluss war noch Zeit, die einzelnen Maßnahmen, die an Pinnwänden ausgehängt noch einmal vorgestellt wurden, näher zu betrachten und zu bewerten. Die Bürgerinnen und Bürger votierten mit grünen, roten und schwarzen Punkten, welche Maßnahme sie priorisieren und welche Maßnahme sie weniger wichtig finden. Von dieser Möglichkeit wurde reger Gebrauch gemacht. Vor den Pinnwänden wurde diskutiert und „gepunktet“. Das Fachbüro RV-K

aus Frankfurt hat die Rückmeldung aus der Bürgerwerkstatt ausgewertet. Aktuell entsteht ein erster Entwurf des Radverkehrskonzeptes, der den politischen Gremien nach der Sommerpause zur Beratung vorgelegt werden soll.

Ausgangspunkt war ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung. Das Ziel: den klimafreundlichen Radverkehr weiter fördern und die Anbindung an die überregionalen Wege damit zu verbessern.

MS-TREFF NIDDERAU FEIERT ZEHNJÄHRIGES BESTEHEN

Aktive Gruppe mit großer Verbundenheit



Geben sich gegenseitig Kraft und Mut: Der MS-Treff um Ideengeberin Barbara Heilmann (sitzend 2. von rechts) besteht seit zehn Jahren.

Glück ist vielseitig, Glück zeigt sich in vielen Facetten. Und das größte Glück ist Barbara Heilmann. Mit Blumen und vielen blumigen Worten dankten die Mitglieder der Mitgründerin des MS-Treffs Nidderau. Die agile Frau war die Ideengeberin, als sie anno 2013 gemeinsam mit Fritz Schneider, Christa Höflich, Christine Krüger und Susy Meyer-Scheffel die Runde ins Leben rief. Im Familienzentrum wurde nun gemeinsam mit vielen Weggefährten das zehnjährige Jubiläum gefeiert.

„Wir wollten nicht nur über die Krankheit reden, sondern zuallererst gemeinsam Dinge unternehmen. So war der Plan. So haben wir es gemacht. Und es hat sich bewährt“, blickte Barbara Heilmann zurück. Zuerst hätten Ressentiments vorgeherrscht: Kranke treffen sich mit Kranken. Will ich das? Heute bestimmen Glück und Dankbarkeit die Treffen. „Manchmal vergessen wir unsere Handicaps, weil es einfach so schön ist“, sagte eine Teilnehmerin.

„Sie geben sich gegenseitig Kraft und Mut. Wir sind unendlich dankbar, dass wir so ein tolles ehrenamtliches Angebot in Nidderau haben“, sagte Bürgermeister Andreas Bär. Dass die Stadt die Räumlichkeiten für die Treffen kostenlos zur Verfügung stellt, sei nur „ein Fitzelchen“ im Vergleich zu dem, wie die Stadt vom Engagement des MS-Treffs profitiere. „Die Gemeinschaft hilft, um voneinander zu lernen“, ergänzte Erster Stadtrat Rainer Vogel, der die Lacher auf seiner Seite hatte, als er sich an die Anfangstage erinnerte: Viele Leute hätten damals geglaubt, der MS-Treff beschäftige sich mit Software und Computern.

Nicht Works, nicht Office, sondern Multiple Sklerose: eine Krankheit, die das Nervensystem angreift und bei vielen Menschen Störungen des Bewegungssystems zur Folge hat. „Die Krankheit mit den 1.000 Gesichtern“, so Ingrun Bechen. Die für den Main-Kinzig-Kreis zuständige Diplom-Soziologin von der Deutschen Multiple Sklerose

Gesellschaft, Landesverband Hessen, lobte den MS-Treff Nidderau als „aktive Gruppe mit großer Verbundenheit“.

Aktiv sein ist Programm: Die Gruppe um Barbara Heilmann und Mitorganisatorin Cornelia Deppe malt, trommelt, töpft, betreibt Gymnastik und Gehirnjogging, organisiert Vorträge und Workshops, trifft sich in Restaurants zu geselligen Runden. Seniorenberaterin Christiane Marx dient als Bindeglied zur Stadtverwaltung. Aktiv werden die Mitglieder bleiben und sich der „extremen Herausforderung Multiple Sklerose“ (Ingrun Bechen) weiter stellen, getreu ihres selbst gewählten Mottos, einer chinesischen Weisheit: „Wenn du es eilig hast, geh langsam!“

Die MS-Treffen finden immer am letzten Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Pausenraum des Rathauses Nidderau statt. Ansprechpartnerin ist Barbara Heilmann unter Telefon 06187/1790 oder per Mail an heilmann.nidderau@gmail.com.

FÜR JEDE ETWAS DABEI

Angebote des Seniorenbeirats

Nah ans Schweinchen

Es wäre so einfach, wenn die Gegner nicht das gleiche Ziel hätten: Die Kugel muss so nahe wie möglich an die kleine Holzkugel, das „Schweinchen“: Der Seniorenbeirat und die Boules-Brothers Ostheim laden an jedem dritten Donnerstag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr zu einem kleinen Boule-Turnier im Bürgerhof Ostheim ein. Für 2,50 Euro kann man ein Stück französisches Lebensgefühl genießen. Die Boules-Brothers stellen die Boules-Kugeln zur Verfügung. Ansprechpartner ist Jürgen Reissner unter Telefon 25487. www.boulesbrothersostheim.de

Digital-Treff

Ob Bank, Arzttermin oder Erledigungen bei Behörden – das Leben wird immer digitaler. Auch ältere Menschen kommen nicht umhin, digitale Medien und Dienste zu nutzen. Die Digitalisierung kann das Leben bereichern und den Alltag vereinfachen. Für viele stellt sie aber erst einmal eine hohe Hürde dar. Um diese Hürde zu überwinden, bietet der Seniorenbeirat einen neuen Digital-Treff an. Ansprechpartner sind Ronald Holzwarth (Telefon 900114), Jürgen Reissner (25487) und Willy Rekers (23917) vom Seniorenbeirat. Beim Sommerfest für Seniorinnen und Senioren wurde das Familienzentrum der Stadt Nidderau als Di@Lotsen Stützpunkt des Landes hessen ausgezeichnet. Hiervon lesen Sie in der kommenden BÜPO mehr. Die Treffen sind kostenfrei und finden einmal monatlich freitags von 10.30 bis 12 Uhr im Familienzentrum am Gehrener Ring statt. Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich.

Karten „klopfen“

Zweimal monatlich lädt der Seniorenbeirat zum Skat- und Doppelkopfspielen in die „Gudd Stubb“ des Bürgerhofs

Ostheim ein. Karten „geklopft“ wird an jedem 1. und 3. Dienstag des Monats jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr. Nähere Informationen erteilen die Seniorenbeiratsmitglieder Jürgen Reissner (Telefon 25487) und Antonia Patzelt (21987).

In die Pedale treten

Das „Klein-Venedig“ der Wetterau am 11. August, Bad Homburg am 8. September und die Herbsttour am 13. Oktober sind in diesem Jahr die finalen Fahrradtouren. Die Strecken sind zwischen 45 und 60 Kilometer lang. Treffpunkt ist immer freitags um 10 Uhr an der Willi-Salzman-Halle Windecken. Fragen beantwortet Ronald Holzwarth (900114).



An die Nähadeln

Das Angebot „Handarbeiten“ des Seniorenbeirates im Familienzentrum am Gehrener Ring ist erfolgreich gestartet. Inzwischen finden Treffen an jedem 2. Donnerstag des Monats statt. Stricken, Häkeln, Klöppeln, Knüpfen, Nähen, Sticken, Weben und viele weitere Handarbeitsmöglichkeiten können je nach Interesse eingebracht werden. Im Vordergrund steht: Gemeinsam macht das Handarbeiten noch mehr Freude. Es wird gebeten, eigenes Material mitzubringen. Weitere Informationen gibt es bei Brigitte Bieche (Telefon 2075947).

Alle Neune als Ziel

Alle Neune oder Zapfen? An jedem ersten Mittwoch des Monats rollt auf der



Kegelbahn der Kultur- und Sporthalle Heldenbergen von 15.30 bis 17.30 Uhr die Kugel. Anfänger sind willkommen. Die Teilnahmegebühr richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Zum Kegeln sind saubere Sportschuhe mit heller Sohle zu tragen. Nähere Infos erteilt Michael Rehauer (Telefon 25739).

Kino: Nicht ganz koscher

Mit der göttlichen Komödie „Nicht ganz koscher“ endet am Montag, 14. August, das Jahresprogramm des Nidderauer Seniorenkinos. Vor Vorstellungsbeginn um 15 Uhr gibt es in netter Atmosphäre ein Getränk und die Möglichkeit zum Austausch. Ebenso turbulent wie nachdenklich stimmend: „Nicht ganz koscher“ ist ein Roadtrip durch den Sinai, wie er absurder nicht sein kann. Vorstellungsbeginn ist um 15 Uhr. Der Sonder-Eintrittspreis beträgt 7 Euro – ein Glas Sekt oder ein alkoholfreies Getränk inbegriffen. Weitere Infos bei Rainer Benthous (Telefon 900607) oder direkt im Luxor-Filmpalast (991441 – Ticket-Hotline 01805-558967).

Spieletreff für alle

Wer gerne Gesellschaftsspiele, Canasta und Schach spielt und gerne auch neue Spiele kennen lernen möchte, der ist beim Spieletreff für Erwachsene genau richtig. Es sollen keine Rekorde aufgestellt werden, sondern ohne Hektik und Zeitzwang die Möglichkeit des gemeinsamen Spielens genossen werden. Der Spieletreff für Erwachsene findet an

jedem ersten und dritten Montag des Monats (außer an Feier- und Brückentagen) von 15 bis 18 Uhr im Familienzentrum statt.

Für Krebserfahrene

Der Stammtisch für Krebserfahrene wurde von Monika Heuser gegründet, die selbst an Brustkrebs erkrankt war und ein Forum für alle schaffen wollte, in dem offen und ohne Tabu über die Fragen gesprochen und Erfahrungen ausgetauscht werden kann. Es ist aber keine todernste Veranstaltung mit gedrückter Stimmung, sondern dient auch dazu, zu feiern, dass die Betroffenen überlebt haben. Der Stammtisch für Krebserfahrene findet im Familienzentrum jeweils von 19 bis 21 Uhr statt.

Die nächsten Termine: 17. August, 28. September, 9. November und 21. Dezember. Um Anmeldung per Mail an krebsstammtisch-nidderau@email.de mit dem Begriff „Stammtisch“ wird gebeten.

Ziel: Bundesgartenschau

Die Bundesgartenschau in Mannheim ist am Mittwoch, 13. September, das Ziel der nächsten Tagesfahrt des Senio-

renbeirats. Die BUGA 23 zeigt Ideen für lebenswerte, klimaneutrale und im Einklang mit Umwelt und Natur stehende Städte. Für die Fahrt zur Bundesgartenschau im Luisenpark Mannheim sind inklusive Eintritt 55 Euro zu entrichten. Anmeldungen nimmt Antonia Patzelt vom Seniorenbeirat unter Telefon 21987 entgegen.

Die letzte Tagesfahrt 2023 führt am 11. Oktober in die Landeshauptstadt und „Weltkulturstadt“ Wiesbaden. Für Busfahrt, Stadtführung und Fahrt mit der Nerobergbahn sind 57 Euro zu zahlen. Das Mittagessen in Frauenstein ist nicht im Preis inbegriffen.

Trauercafé „Hoffnungsschimmer“

Das Trauercafé „Hoffnungsschimmer“ möchte Menschen, die Angehörige verloren haben und gerne mit anderen Betroffenen sprechen, sich austauschen, zuhören und ihre Gefühle teilen möchten, einen Raum bieten.

Das Trauercafé ist offen für jeden. Alle Interessierten sind eingeladen, bei Tee, Kaffee und Gebäck anderen Trauernden zu begegnen und in geschütztem Rahmen ins Gespräch zu kommen. Die

Treffen finden einmal monatlich an jedem dritten Mittwoch von 15.30 bis 17.30 Uhr im Familienzentrum statt. Ansprechpartnerinnen sind Gisela Konz (23489 oder 0176/70904380) und Brigitte Anselm (994038). Die Treffen werden kostenfrei, unverbindlich und in Kooperation mit dem Trauerbüro Hanau durchgeführt.

Handicap & Schlaganfall

Beate Hartmann und Witold Nalichowski, die ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten der Stadt Nidderau, sowie Oliver Krökel (Betroffene für Betroffene) laden Menschen mit Schlaganfall und/oder körperlichen oder seelischen Einschränkungen und deren Angehörige zum Treff Handicap & Schlaganfall an jedem ersten Dienstag des Monats von 14 bis 15.30 Uhr in das Familienzentrum ein. In entspannter Atmosphäre besteht die Möglichkeit, sich bei bürokratischen und gesundheitlichen Problemen auszutauschen und Rat einzuholen, beispielsweise über Themen wie „Mit dem Rollator um die Welt“ und „Selbstheilungskräfte stärken!“ Die Ziele lauten: Erfahrungsaustausch, neue soziale Kontakte und eine entspannte Zeit.



Noch Fragen?

Anmeldungen zu einem Kurs, Termine oder einfach nur eine Frage: Für alle Informationen rund um die aufgelisteten Angebote des Familienzentrums und des Fachbereichs Soziales dient – soweit nicht explizit in der Meldung genannt – Christiane Marx als Ansprechpartnerin. Die Fachdienstleitung Senioren & Ehrenamt ist erreichbar via E-Mail an christiane.marx@nidderau.de oder telefonisch unter 299-155.

STÄDTISCHE KITAS ÖFFNEN IHRE TÜREN FÜR INTERESSIERTE ELTERN

Einblicke in Angebot und Räumlichkeiten

Ab sofort gibt es für interessierte Eltern, aber auch Erzieherinnen und Erzieher, die die Nidderauer Kitas kennenlernen wollen die Möglichkeit, an einem Besichtigungstermin in einer städtischen Kindertagesstätte teilzunehmen und sich zu informieren. Folgende Besichtigungstermine sind noch vorgesehen:

Kita Pestalozzi: 6. November, 16.30 Uhr

Kita Erbstadt: 13. November, 17 Uhr

Kita Maria Merian: 16. Oktober, 17 Uhr

Kita Eichen: 9. Oktober, 17 Uhr

Kita Allee Mitte: 30. Oktober, 16.30 Uhr

Kita Allee Süd: 16. Oktober, 16.30 Uhr

Kita An der Seife: 9. Oktober, 17 Uhr

Bei einem Rundgang können die Räumlichkeiten der Kita in Augenschein genommen werden. Das Leitungsteam begleitet die Eltern und steht für Fragen zum Angebot und den Räumlichkeiten zur Verfügung.

Alle Kitas freuen sich jederzeit über interessierte Eltern und einen regen persönlichen Austausch. Für einen Besichtigungstermin ist eine formlose Anmeldung in der Kita erforderlich.

Die Kontaktdaten der Kitas sind online auf der Homepage der Stadt Nidderau (www.nidderau.de) verfügbar. Ein städtisches Kita-ABC listet darüber hinaus wichtige Informationen zum Angebot der städtischen Kindertagesstätten auf. Dieses ist auch auf der Homepage einsehbar bzw. steht dort als Download zur Verfügung.

Es wird um Verständnis gebeten, dass es im Rahmen der Besichtigungstermine nicht möglich ist, ein Kind für eine Einrichtung anzumelden.

NEU AUF DER HOMEPAGE

Ehrenamtssuchmaschine des Landes

Ehrenamtssuche-hessen.de heißt die Adresse der landesweiten Datenbank, in der Vereine und Organisationen ihre offenen Stellenangebote, Unterstützungsmöglichkeiten und Suchen eintragen können. Und ab sofort ist die „Ehrenamtssuchmaschine“ auch über den Internetauftritt der Stadt zu erreichen.

Die Plattform führt zwei Gruppen zusammen: Vereine können sich kostenfrei registrieren und die Plattform zur Darstellung des Vereins und Akquirie-

rung neuer Freiwilliger nutzen. Bürger, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, jedoch nicht wissen, wie sie das für sie passende Ehrenamt finden können, ermöglicht die „Ehrenamtssuchmaschine“ die gezielte Suche nach bestimmten Tätigkeitsbereichen an einem bestimmten Ort, um so mit wenigen Mausklicks ein für sie passendes Ehrenamt zu finden. Bei Fragen zu diesem Themenkomplex hilft der Fachbereich Soziales unter Telefon 299-155 weiter.

FREIWILLIGENTAGE IM SEPTEMBER

Gutes tun für einen Tag

Rund zwei Millionen Menschen engagieren sich in Hessen ehrenamtlich. Eine gute Möglichkeit zum Einstieg in ein Ehrenamt auf Zeit sind die Nidderauer Freiwilligentage von Montag, 11. September, bis Mittwoch, 20. September.

„Gutes tun für einen Tag“ mit aktuell 14 geplanten Projekten, zum Beispiel Fotowettbewerb 2023 „Nidderauer Lieblingsplätze“ oder „Smart mit dem Phone“ - Schüler der Bertha-von-Suttner-Schule für Seniorinnen und Senioren am Dienstag, 12. September, 9 bis 12 Uhr im Familienzentrum, lautet das Mot-

to. Interessierte können einen Tag lang unverbindlich in ein Freiwilligen-Projekt hineinschnuppern, sich kurzzeitig für einen guten Zweck engagieren und dabei Menschen, Vereine und Organisationen bei den Mit-Mach-Projekten näher kennen lernen. Nicht nur Lust auf Mitmachen ist gefragt. Auch eigene Projektideen sind erwünscht. Auskünfte erteilen die ehrenamtlichen Engagement-Lotsen (e-lotsen@nidderau.de) und Christiane Marx vom Fachbereich Soziales (Telefon 299-155/E-Mail christiane.marx@nidderau.de).

BEGLEITETE SPAZIERGÄNGE

Auch in Stadtteilen

Mit einem neuen Angebot warten die Nidderauer Spaziergangspaten auf: Erstmals werden auch in den Stadtteilen Ostheim, Eichen und Erbstadt Touren angeboten. Nach dem begleiteten Spaziergang am 4. Donnerstag des Monats um 15 Uhr am „traditionellen“ Startort Familienzentrum in der Neuen Mitte treffen sich interessierte Bürgerinnen und Bürger in Ostheim an jedem zweiten Donnerstag des Monats am Bürgerhof, in Eichen an jedem dritten Donnerstag des Monats am Evangelischen Gemeindehaus und in Erbstadt an jedem dritten Donnerstag des Monats an der Mehrzweckhalle. Losgelaufen wird jeweils um 15 Uhr. Seit Juni werden die gemeinsamen Spaziergänge in Kooperation mit dem dortigen Sozialen Dienst auch im Alloheim angeboten.

Wer gerne in Begleitung ab zu Hause spaziergehen möchte, kann sich gerne ab August bei Christiane Marx vom Fachbereich Soziales per Mail (christiane.marx@nidderau.de) oder Telefon (299-155) bei Christiane Marx, Fachbereich Soziales melden. Hier werden die Anfragen gesammelt. Geleitet und begleitet werden die jeweils einstündigen Touren von qualifizierten ehrenamtlichen Paten.

WELTKLASSIK AM KLAVIER

Mädchens Wunsch

Luiza Borac: „Mädchens Wunsch - Walzer und Hochzeitstag!“

Sonntag, 10. September, 17 Uhr, Bürgerhaus Ostheim

VVK und AK 30 €, Studenten 15 €, Schüler frei

Reservierungen: www.weltklassik.de und kulturverwaltung@nidderau.de oder telefonisch unter 299-109



Vier Mazurken von Frederic Chopin, sechs polnische Lieder von Franz Liszt, Maurice Ravel und lyrische Stücke von Edward Grieg stehen auf dem Programm, das unter dem Motto „Mädchens Wunsch - Walzer und Hochzeitstag!“ steht. Dargeboten werden die Werke von einem „Traum von einer Pianistin“, einer „würdigen Botschafterin für ein Genie“, einer Musikerin mit „subtiler, aber absoluter Meisterschaft“, so die Kritiker. Gemeint ist Luiza Borac. Die gebürtige Rumänin begann ihre Mu-

sikusbildung im Alter von vier Jahren. Jeweils mit der höchsten Auszeichnung schloss sie ihr Studium an der Musikhochschule Bukarest und später die Solistenklasse an der Hochschule für Musik und Theater Hannover ab, an der sie auch einige Jahre unterrichtete. Luiza Borac ist Gewinnerin von Preisen in rund 30 Wettbewerben.

Eine Veranstaltung des Kulturbeirates. Unterstützer: Kulturstiftung der Sparkasse Hanau und Gerhard Hotz Haustechnik.

KLASSIK UND MEHR...

Mellyn Ensemble - ein Klangerlebnis

Mellyn-Ensemble: „Klassik und mehr... musikalische Geschichten aus bekannten und unbekanntem Ländern“ - Moderation Oskar Mürell

Samstag, 23. September, 20 Uhr, Bürgerhaus Ostheim

VVK 22,-€, AK 26,-€ - Onlineverkauf bei AD-Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Ein spannendes Klangerlebnis in ungewöhnlicher Besetzung verspricht das Mellyn-Ensemble um Gitarrist Jan Masuhr. Auf dem Programm stehen Eigenkompositionen aus der neuen CD, aber auch Arrangements klassischer Musik - neu und erfrischend interpretiert, traditionsbewusst und modern zugleich, dargeboten mit Violine, Oboe,

Flöte, Saxophon, Klarinette, Gitarre, Kontrabass und Percussion. Das Wissen um Schätze alter Musik, eingebettet in einem neuen Gewand und erweitert um folkloristische Klänge, ergeben einen ganz eigenen Stil, der die Grenzen zwischen Klassik und populärer Musik überschreitet. Das Ensemble erzählt musikalische Geschichten aus bekannten und unbekanntem Ländern. Moderiert wird der Abend von Oskar Mürell. Der gebürtige Kroatier liebt Laienschauspielkunst und Lyrik. Seine Vorträge reichen vom Provokativen über das Humoristische bis zum Pantomimischen.

Eine Veranstaltung des Kulturbeirates. Unterstützer: Kulturstiftung der Sparkasse Hanau.

Zum Kulturprogramm in Nidderau

Die in der Bürgerpost vorgestellten Veranstaltungen stellen einen kurzen Überblick über das Kulturprogramm der „lebendigen Stadt mit Geschichte“ dar. Ausführliche Informationen präsentiert die Broschüre „Kulturkalender 2023“, die nicht nur im Rathaus kostenlos zur Mitnahme ausliegt. Kulturbeirat und Stadtverwaltung weisen in Pressemitteilungen, auf der städtischen Homepage und mit Plakaten auf die Termine hin. Der Vorverkauf hat begonnen.



STADT NIDDERAU LÄDT EIN ZUR VERANSTALTUNG

Tag der Deutschen Einheit

**Dienstag, 3. Oktober, 16 Uhr,
Eintritt frei, Kultur- und Sporthalle
Heldenbergen**

„Jüngere Menschen kennen die Ereignisse des Jahres 1989 und die Schrecken des SED-Regimes wie der anderen Diktaturen nicht aus eigener Wahrnehmung. An sie richtet sich die Veranstaltungsreihe deshalb ausdrücklich ebenso. Die Reihe macht die Geschichte erfahrbar und das in den vergangenen drei Jahrzehnten Erreichte sichtbar. Nicht zuletzt zeigt sie: Freiheit, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit sind nicht selbstverständlich und müssen in einer Demokratie immer wieder aufs Neue verteidigt werden.“ (Volker Bouffier, Hessischer Ministerpräsident a. D.)

Philipp Metzler, Vorstand und Studienleiter der Point-Alpha-Stiftung in Geisa in der Rhön, zeigt in seinem Vortrag den Strukturwandel an der hessisch-thüringischen Grenze auf. Wie hat



sich die Grenze historisch entwickelt? Welche Eingriffe nahm die DDR vor? Wie hat sich dadurch der Kultur- und Landschaftsraum geändert? Und wie weit sind wir mit dem Zusammenwachsen seit 1990 vorangekommen?

Eine Veranstaltung der Stadt Nidderau mit musikalischer Begleitung durch die Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden in Zusammenarbeit mit dem Kulturbeirat, dem Ortsbeirat und der Vereinsgemeinschaft Heldenbergen.

WELTKLASSIK AM KLAVIER

Eskalation der Gefühlswelt

Sarah (Seul A) Jeon: „Eskalation der Gefühlswelt - Melancholie, Heiterkeit und Humor!“

**Sonntag, 15. Oktober, 17 Uhr,
Bürgerhaus Ostheim**

VVK und AKK 30 €, Studenten 15 €, Schüler Eintritt frei, VVK ab 1. September, Reservierungen: www.weltklassik.de und kulturverwaltung@nidderau.de oder telefonisch unter 299-109

Willkommen zu einer Reise durch die Gefühlswelten mit Stücken von Brahms, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy und Schumann: Brahms' Intermezzo op. 117 gelten als Inbegriff des späten Klavierstils von Brahms - in ihrer Verknappung auf lakonische Gesten, in ihrer fast impressionistischen Klangaura und ihrem melancholischen Duktus. Mendelssohns erster Zyklus, die „Variationssérieuses“ op. 54, ist wohl als sein bedeutendstes Klavierwerk anzusehen.

Das wunderschöne Hauptthema ist von ernstem, schmerzlichem Charakter, der durch alle Verwandlungen hindurch erhalten bleibt. Beethovens dritte Sonate in Es-Dur ist erfüllt von einer leichten Heiterkeit. Schumanns Humoreske: Scherzo, Rondo, Etüde, aber auch Tanzmodelle reichen sich hier in ungewöhnlicher Kombination die Hand.

Sarah (SeulA) Jeon studierte bei Professor Balazs Szokolay an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Die in Seoul geborene Südkoreanerin gewann jeweils den ersten Preis beim internationalen Laszlo-Spezzaferri-Wettbewerb in Verona (Italien) und beim Internationalen Klavierwettbewerb in Quebec (Kanada).

Eine Veranstaltung des Kulturbeirates. Unterstützer: Kulturstiftung der Sparkasse Hanau und Gerhard Hotz Haustechnik.



POLITISCHES KABARETT

Freibier wird teurer

**Herkuleskeule: „Freibier wird teurer“
Samstag 4. November, 20 Uhr,
Kultur - und Sporthalle Heldenbergen**

VVK 28 €, AK 33 € - Onlinevorverkauf bei AD-Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen

Lachen, wenn's zum Heulen ist, sagen sich die Kabarettisten Birgit Schaller, Hannes Sell und Michael Heuser in Zeiten von Krisen, Zukunftsängsten und Inflation. Auch Freibier wird teurer. Selbst Jesus kann sich nicht festlegen, wie es weitergehen soll: Nagelt mich nicht fest! Politiker könnte man als Wärmepumpen einsetzen, denn bei ihren Reden kommt nur warme Luft! „Kluge Gesellschaftskritik mit musikalischen Höhenflügen“, „eine Sternstunde des Kabarett“ und ein „wahnsinnig witziger Geniestreich“ überschlugen sich die Kritiker nach der Premiere. Jens Wagner und Volker Fiebig beweisen, dass Musikalität das Markenzeichen der Herkuleskeule ist,



und wie so oft führt Wolfgang Schaller zusammen mit Matthias Nagatis Regie. Ein Abend mit der Herkuleskeule ist ein Abend, an dem Politik Spaß macht.

Eine Veranstaltung des Kulturbeirates. Unterstützer: Kulturstiftung der Sparkasse Hanau und Brennstoffhandel Habermann GmbH & Co. KG

11. NIDDERAUER ORGELNACHT

Queen und Abba mal ganz anders

**Michael Schütz: „Von der Klassik bis zur Moderne - Orgelspiel in Perfektion“
Konzert, Samstag, 25. November,
20 Uhr, Katholische Kirche Heldenbergen**

VVK 19 €, AK 24 € - Onlineverkauf bei AD-Ticket und allen bekannten Vorverkaufsstellen.

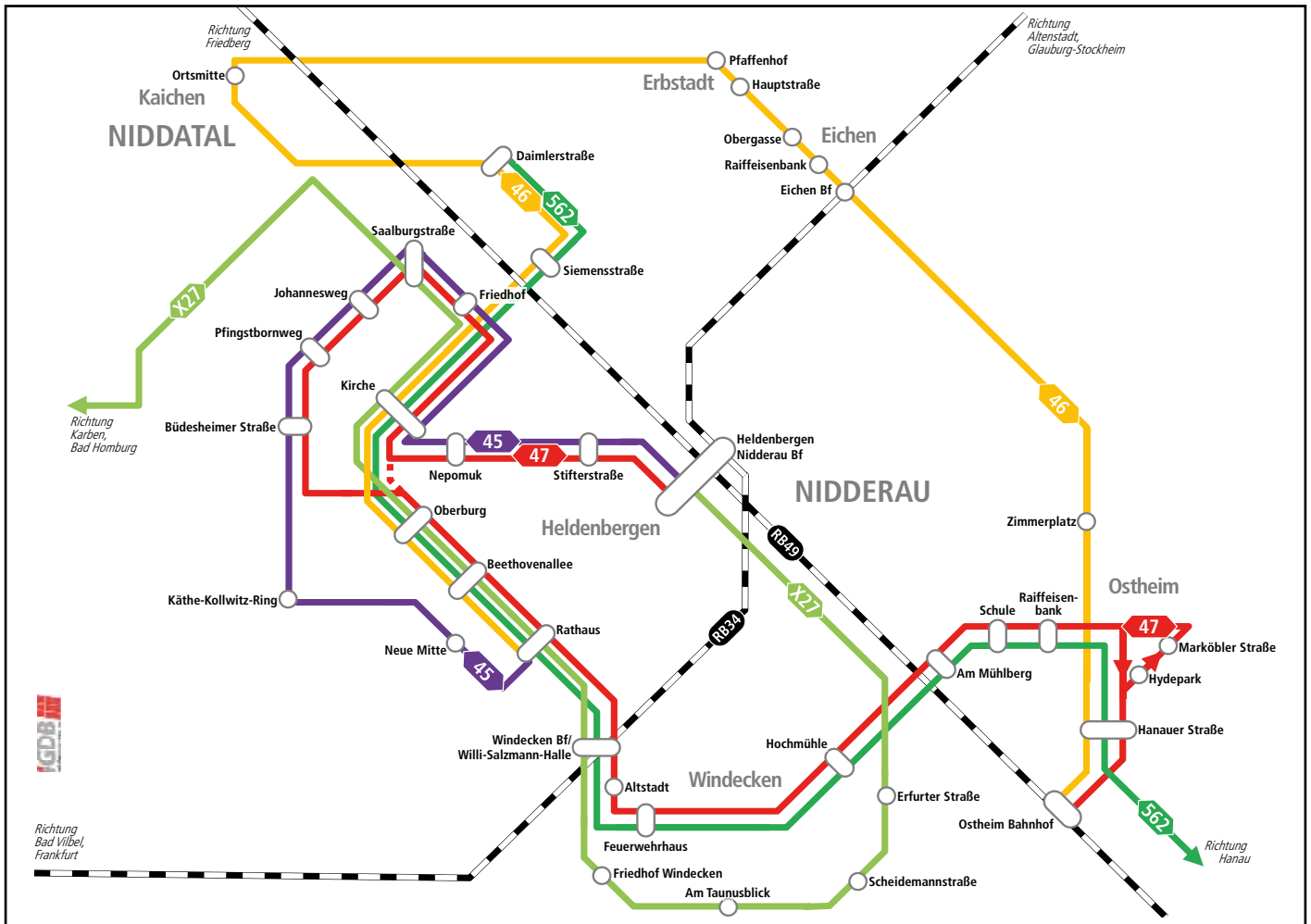
Wie passt der majestätische Klang einer Kirchenorgel mit Queens „We are the Champions“ oder Abbas „Dancing Queen“ zusammen? Michael Schütz präsentiert Meisterwerke aus Pop, Rock und Filmmusik, wie wir sie bisher nicht gehört haben. Auch Werke von den Beatles und Sting oder die Filmmusik von „Fluch der Karibik“ gehören zum Repertoire des Beauftragten für Populärmusik der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Michael Schütz, 1963 geboren, arbeitet als Komponist, Musiker und Seminarleiter. Als Pianist, Organist



und Keyboarder stand er bereits mit internationalen Größen wie Jennifer Rush, Gloria Gaynor, Klaus Dodingers Passport, The Temptations, Chaka Khan und Deborah Sasson auf der Bühne.

Eine Veranstaltung des Kulturbeirates und der katholischen Kirche Heldenbergen. Unterstützer: Kulturstiftung der Sparkasse Hanau und Rosenapotheke Heldenbergen.

Busse und Bahnen: Steig doch mal ein!



- 4 Bahnhöfe
- 2 Bahnstrecken
- 3 innerstädtische Buslinien
- 2 überregionale Buslinien
- 37 Haltestellen

Zuglinien Hanau - Friedberg - Gießen
und Glauburg - Bad Vilbel

Schnellbuslinie X27 nach Karben und Bad Homburg
Buslinie 562 nach Hanau

Und stündlich von Eichen und Erbstadt zur
Neuen Mitte

Fahrpläne: www.rmv.de

**Auch am Wochenende -
steig doch mal ein!**